

# Das Gesetz und die Bündnisse in der Geschichte der Siebenten-Tags-Adventisten

---

Von Paul E. Penno; Dissertation M.Div.; Andrews University, Oktober 2001

## Kapitel 14

### Die Geschichte der Bibellesungen (für den Familienkreis)

Im Jahr 1889 öffneten sich zwei wichtige Türen für die 1888-Botschaft der Bündnisse. Die eine war die Sabbatschullektion über den Hebräerbrief und die andere war „Bibellesungen für den Familienkreis“.

„Bibellesungen für den Familienkreis“ erschien zuerst im Januar 1884 unter dem Titel „The Bible Reading Gazette“.<sup>455</sup> Die „Bibellesung Nr. 66“ wurde von R.A. Underwood zusammengestellt und hieß „Die zwei Bündnisse“. 1888 wurde es überarbeitet. Es spiegelte den dispensationalistischen Ansatz von Uriah Smith und G.I. Butler wider. Es heißt dort: „Der Alte Bund war in Kraft von Mose bis auf Christus und bei seinem Tod machte er dem Neuen Platz, der bis an das Zeitenende fort dauert.“<sup>456</sup> Darin war eine große graphische Illustration mit dem Namen „Die Zwei Bündnisse“ abgebildet. Das Kreuz war hier die große Trennung zwischen dem Alten und den Neuen Bund.<sup>457</sup> Dass der Neue Bund während alttestamentlicher Zeit in Kraft war, wurde nicht erwähnt. Es gab keinen Hinweis darauf, dass Gott eine Bundesverheissung Abraham gab, durch die er im Glauben an Christus gerechtfertigt wurde.

Vorausgesetzt wurde die grundlegende Webster-Definition (engl. Wörterbuch) eines Bundes als „gemeinsame Übereinkunft zweier oder mehr Personen oder Parteien“.<sup>458</sup> Die Kinder Israel „willigten in den Gehorsam“ unter dem Alten Bund ein. In ähnlicher Weise wurde die Frage in Bezug auf die Menschen unter dem Neuen Bund gerichtet. „Wem *versprechen* wir uns, wenn wir an dem Brot und dem Wein teilhaben? -- *Unserer Bündnisbeziehung* mit Gott treu zu sein.“<sup>459</sup> Die Bündnisbeziehung mit Gott wurden auf der Grundlage des Versprechens „unseres Bündnisses“ gesehen. Dagegen glaubte Abraham Gottes Bund. Das rechnete Gott ihm zur Gerechtigkeit.

---

<sup>455</sup> The Bible Reading Gazette: Containing One hundred and Sixty-Two Bible-Readings on a Great Variety of Subjects, Doctrinal, Practical, and Prophetical; adapted to All Classes of Society (Battle Creek, Michigan: Review and Herald, 1885).

<sup>456</sup> Bible Readings for the Home Circle: Comprising One Hundred and Sixty-two Readings for Public and Private Study, in Which Are Answered Over Twenty-eight Hundred Questions on Religious Topics (Battle Creek, Michigan: Review and Herald Publishing House, 1888) p. 215.

<sup>457</sup> Ibid., p. 216.

<sup>458</sup> Ibid., p. 214.

<sup>459</sup> Ibid., p. 219. Betonung hinzugefügt

Die 1889er Ausgabe der „Bibellesungen“ über die Bündnisse wurde von E.J. Waggoner überarbeitet. Dan T. Jones beschrieb Waggoners Erklärung zu seinen Änderungen.

„Er [E.J. Waggoner] betrachtete es so, dass der Review & Herald- Veröffentlichungsausschuss seiner Position anhing, da sie eine Lesung, die er zum Thema vorbereitet hatte, in die Bibellesungen anstelle der vorangegangenen Lesung in der ersten Ausgabe platzierten und es zu zehntausenden überall verbreitet hatten.“<sup>460</sup>

E.J.Waggoners Bibellesungen über die zwei Bündnisse unterschied sich erheblich von der über „die zwei Bündnisse“, die in der 1888er Ausgabe der Bibellesungen erschien. In Frage 7 wurde gesagt, dass die Zehn Gebote die „Grundlage“ dessen darstellten, was dem Volk in ihrer „Übereinkunft“ mit Gott „befohlen“ wurde.<sup>461</sup> Der Alte Bund war das Versprechen des Volkes „alle Gebote Gottes zu halten, um eines Platzes in seinem Königreich wert geachtet zu werden. Das war ein Versprechen, sich selbst gerecht zu machen, denn Gott verhiess ihnen keine Hilfe.“<sup>462</sup> Die Brüder unterschieden sich in diesem Punkt von Waggoner. Smith und andere glaubten, dass es Vergebung unter dem Alten Bund gab.

Aber Waggoner bemerkte: „Die Tatsache, dass Christus als Mittler des zweiten Bundes für die Vergebung unserer Übertretungen, die unter dem ersten Bund geschehen sind, starb, zeigt, dass es keine Vergebung durch die Wirksamkeit des ersten Bundes gab.“<sup>463</sup> Er fuhr fort indem er den Text aus Hebräer 9,15 zitierte: „Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit – da sein Tod geschehen ist zur Erlösung von den unter dem *ersten* Bund begangenen Übertretungen – die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.“<sup>464</sup>

Frage 29 identifiziert den „zweiten Bund“ mit dem „Abrahambund“. Waggoners folgende Notizen zerstören den Dispensationalismus seiner Gegner vollständig.

„Man darf auch keinesfalls annehmen, dass der erste oder Alte Bund auch nur die geringste Zeit als einziger Bund mit den Menschen existierte, bevor die Verheißung des zweiten oder Neuen Bundes mitgeteilt werden konnte. Wenn das der Fall gewesen wäre, hätte es während dieser Zeit keine Vergebung für die Menschen gegeben. Das, was als „zweiter Bund“ bezeichnet wurde, existierte tatsächlich schon vor dem am Sinai geschlossenen Bund, denn der mit Abraham geschlossene Bund wurde in Christus bestätigt (Gal. 3,17). ... Es gibt keinen Segen, den man durch den zweiten Bund empfangen kann, der nicht schon zuvor Abraham verheißene worden war.“<sup>465</sup>

Der zweite Bund war seit der Zeit Adams eingesetzt.

Die Illustration des Kreuzes als der Teilungspunkt zwischen Alten und Neuen Bund in der 1888er Ausgabe wurde in der 1889er Ausgabe der Bibellesungen herausgenommen. Die Vorstellung, dass die zwei Bündnisse gleichzeitig verlaufen, war in der

---

<sup>460</sup> Letter Dan T. Jones to E.W. Farnsworth, 9. Februar 1890, Battle Creek; Michigan, p.5 General Conference Archives

<sup>461</sup> Bibel Readings fort he Home Circle: Comprising One Hundred and Sixty-two Readings for Public and Private Study, in Which Are Answered Over Twenty-eight Hundred Questions on Religious Topics (Battle Creek, Michigan: Review and Herald Publishing House, 1888) p. 215.

<sup>462</sup> Ibid., p. 217.

<sup>463</sup> Ibid., p.217

<sup>464</sup> Ibid., Hervorhebung durch Waggoner

<sup>465</sup> Ibid., p.218

adventistischen Bündistheologie revolutionär. Das war ein Paradigmenwechsel, den einige nicht willens waren zu vollziehen.

Unter 30 wurde die Frage gestellt, warum der Sinaibund gemacht wurde. Es handelte sich dabei um das feierliche Versprechen des Volkes, Gottes Geboten zu gehorchen oder die Strafe der Übertretung, also den Tod, zu erleiden. Waggoner fügte die Antwort hinzu. Sie mussten mit ihrer vollständigen Unfähigkeit ihr eigenes Versprechen zu halten, konfrontiert werden, um so ihre Sündhaftigkeit zu erkennen. Sie vertrauten allzu sehr in sich selbst. Sie würden durch die Verlautbarungen des Gesetzes von ihren Sünden überzeugt. Sie sollten buchstäblich zu Gott getrieben werden, um Hilfe für Gottes Bundesverheißungen an Abraham zu erhalten.

Es kann leicht erkannt werden, dass Waggoner die Bündnisse durch die Darstellung des Apostel Paulus in Galater verstanden hat. Das spiegelt sich in der abschließenden Aussage wider:

„Kurz gefasst, lautet Gottes Plan für die Erlösung für die Sünder, ob sie nun in den Tagen Moses lebten oder nicht: Das Gesetz macht jedem Einzelnen seine Sündhaftigkeit sehr deutlich klar, um eine Überzeugung von der Sünde hervorzurufen und damit den Sünder dazu zu veranlassen, Freiheit von der Sünde zu suchen, dann Christi lange zuvor ergangene gnadenreiche Einladung anzunehmen, auf die der Sünder zuvor jedoch nicht hatte hören wollen, und schließlich nach der Annahme Christi und der Rechtfertigung durch den Glauben nach den Satzungen des Evangeliums ein Leben der Gerechtigkeit durch den Glauben an Christus zu leben.“<sup>466</sup>

Die drei Aufgaben des Gesetzes waren die Überzeugung von Sünden, den Sünder zu Christus zu führen und das Versprechen der Führung in einem christlichen Leben allein durch den Glauben an Christus.

Es ist bemerkenswert, dass Waggoners Einfluss auf die Bibellesungen weit in das 20. Jahrhundert hinein reichte. Waggoners Kommentare über „die zwei Bündnisse“ währten weit über die 1930er Ausgabe der Bibellesungen hinaus.<sup>467</sup> Sogar 1951 nachdem die Bibellesungen 1949 überarbeitet wurden, wurde diese Aussage bezüglich des Alten Bundes gemacht: „Unter diesem Bund versprach das Volk alle Gebote Gottes zu halten, um sein besonderes Volk zu sein, und das ohne Hilfe. Das war praktisch ein Versprechen, sich selbst gerecht zu machen.“<sup>468</sup> „Es gab keine Vergebung durch die Verdienste des ersten Bundes. ... Es gab in ihm keinen Christus. Er bestand in Werken und nicht aus Gnade.“<sup>469</sup>

Die 1951er Bibellesungen lehrten, dass der Neue Bund, der mit Abraham gemacht wurde, auf den Verheißungen Gottes beruhte. In dieser Ausgabe wurde kein Hauch des Dispensationalismus gefunden. Es heißt:

„Man darf auch keinesfalls annehmen, dass der erste oder Alte Bund auch nur die geringste Zeit als einziger Bund mit den Menschen existierte, und dass dieser seinen Zweck erfüllen und beendet werden musste, bevor irgendjemand die Verheißung des zweiten oder Neuen

---

<sup>466</sup> Ibid., p.219.

<sup>467</sup> Bibel Readings for the Home Circle (Washington, D.C.: Review & Herald Publishing Association, 1930, new, revised, and enlarged edition), pp. 293-299.

<sup>468</sup> Bibel Readings for the Home Circle (Washington, D.C.: Review & Herald Publishing Association, 1951, revised 1949), p. 361. Die gleichen Aussagen können in Bible Readings for the Home Circle (Washington, D.C.: Review & Herald Publishing Association, 1958, revised), pp.387-393.

<sup>469</sup> Ibid., pp. 361,362.

Bundes empfangen konnte. Wenn das der Fall gewesen wäre, hätte es während dieser Zeit für niemanden Vergebung gegeben. Das, was als „zweiter Bund“ bezeichnet wurde, existierte tatsächlich schon vor dem am Sinai geschlossenen Bund, denn der mit Abraham geschlossene Bund wurde in Christus bestätigt (Gal. 3,17). Nur durch Christus hat der Bund, der als zweiter oder Neuer Bund bezeichnet wird, seinen Wert.“<sup>470</sup>

Hier befinden sich zwei Bündnisse zueinander parallel. Einer war der Erlösungsplan für alle Zeiten und der andere war das Versprechen des Menschen durch den Gehorsam gegenüber dem Gesetz gerecht zu sein.

Waggoners Darstellung der Bündnisse war nicht mehr oder weniger als die Dreifache Engelsbotschaft. Das Banner, das Siebenten-Tags-Adventisten der Welt zeigen sollten, war „die Gebote Gottes und den Glauben Jesu.“ Gerechtigkeit durch Glauben war die 1888-Botschaft. Durch Christus kamen alle Segnungen des Bundes. „Es ist ein Synonym zu dem Begriff ‚Ewiges Evangelium‘ Offb 14,6. Das ewige Evangelium ist die frohe Botschaft oder der ewige Bund.“<sup>471</sup> Diese Aussage kennzeichnet den „ewigen Bund“ als Teil der Wahrheit, die in die Botschaft der Gerechtigkeit durch den Glauben eingebunden ist. Ohne den Anteil der Bündnisse würde die Botschaft von 1888 zerstört. Die Wahrheit der Erlösung kam nur durch Gottes Bundesverhältnis mit Sündern.

Dan Jones mag sarkastisch bemerkt haben, das die Kolporteurs „es (Bibellesungen) zu zehntausenden überall verbreitet hatten.“<sup>472</sup> Doch genau dies beabsichtigte Gott, dass es geschieht. (Offb 18,1)

Die andere Gelegenheit die Gemeindeglieder in der 1888-Botschaft der Bündnisse zu unterrichten, war die „Sabbatschullektion über den Hebräerbrief für Erwachsene“. Sie ging vom 5. Oktober 1889 bis 21. Juni 1890. J.H. Waggoner (Vater von E.J. Waggoner) schrieb die Lektionen für drei Quartale. Er starb an einem Aneurysma am 17. April 1889.<sup>473</sup> Daher wurde (sein Sohn) E.J. Waggoner gebeten, die Lektionen zu beenden. Ellen White bemerkte, dass E.J. Waggoner der Autor der Sabbatschullektionen im ersten Quartal 1890 war.<sup>474</sup>

Als die Lektionen zur Zusammenstellung gesandt wurden, gingen Lektion 19 und 20 verloren. Während der Generalkonferenz 1889 entschied der Ausschuss am 18. Oktober, „dass E.J. Waggoner gebeten wird, die Lektion 19 und 20 des Hebräerbriefes, die verloren gingen, neu zu schreiben und sie zur Überprüfung vor dem Ende der Konferenz fertig zu stellen.“<sup>475</sup> Waggoner empfand es als unmöglich nur die zwei Lektionen ohne auch vier weitere neu zu schreiben. Daher wurden sechs Lektionen durch ihn zusammengestellt und dem Lektionskomitee übergeben, das sich am 14. November 1889 zusammensetzte. C.H. Jones berief die Sitzung ein und sandte eine Liste der Mitglieder des Komitees an die Sekretärin Miss Alice Bertlett. Unglücklicherweise übersah sie den

---

<sup>470</sup> Ibid., pp. 359, 360 Diese Aussage wurde in Bible Readings for the Home gefunden (Washington, D.C.: Review and Herald Publishing Association, 1963, revised), p. 292.

<sup>471</sup> E.J. Waggoner, „Letter to the Hebrews. Kapitel 8,8-12. (Lektion 16. 18. Januar 1890), Signs of the Times 16, 1 (6. Januar 1890), p. 10. Dies war das erste mal in Waggoners Schriften, dass „der ewige Bund“ mit „der frohen Botschaft“ identifiziert wurde.

<sup>472</sup> Letter Dan T. Jones to E.W. Farnsworth, 9. Februar 1890, Battle Creek; Michigan, p.5 General Conference Archives

<sup>473</sup> J.N. Loughborough, „Elder J.H. Waggoner,“ ST 15, 19 (20. Mai 1889), p. 294

<sup>474</sup> Letter E.G. White an Willie und Mary White, 13. März 1890, Battle Creek, Michigan. EGW 1888, p. 627. Das wurde auch in einem Brief von Dan T. Jones an E.W. Farnsworth vom 9. Februar 1890, Battle Creek, Michigan diskutiert.

<sup>475</sup> Brief C.H. Jones an Uriah Smith, n.d.

Namen Uriah Smith und ließ ihn aus. Als der Fehler entdeckt wurde, sandte Jones Kopien an Smith durch einen Boten. Smith war in Eile, um an diesem Tag einer Beerdigung beizuwohnen und hatte keine Zeit auf die Kopien zu schauen. Die Lektionen blieben für einige Tage in seinem Besitz, bevor er sie an das Büro des Review zurückgab. Er nahm nicht wahr, dass die neuen Lektionen von Waggoner geschrieben waren.

Als die Lektionen später im Review gedruckt wurden, drückte Smith sein Missfallen gegenüber C.H. Jones aus: „Diese anstößigen Dinge, die in dem Buch erschienen sind und daher auch folglich im Review erschienen sind, waren nicht auf der Korrekturfahne, die wir zur Durchsicht hatten. Uns verwundert jetzt wann, durch wen und aufgrund welcher Autorität diese Änderungen gemacht wurden.“<sup>476</sup> Jones befürchtete, dass Smith daraus folgerte, „wir hätten den Einfluss des Review ausnutzen wollen durch Lektionen, zu deren Überprüfung sie keine Gelegenheit erhielten.“<sup>477</sup>

Smith veröffentlichte in Bezug auf die Sabbatschule einen Widerspruch im Review. Jones Antwort war: „Ich empfinde es befremdlich, dass du solche Kritik im Review übst, nachdem du die Gelegenheit erhieltest, die Lektionen vor Drucklegung zu untersuchen.“<sup>478</sup> Smith fühlte sich hintergangen.

E.J. Waggoners Herangehensweise unterschied sich von dem Verständnis seines Vaters sehr. Als er den Schliff an das erste Quartalsheft von Januar bis März 1890 anlegte, veränderte er eine ganze Anzahl.<sup>479</sup>

Diese Lektionen sind ein Studium wert. In Bezug auf den Horebbund fragte Waggoner: „Worin war der erste [Bund] mangelhaft (o. tadelig; s. Hebr 8,7)? Antwort -- In den Verheißungen.“<sup>480</sup> Hebräer 8,6.7 „Daher war der erste Bund ein Versprechen von Seiten des Volkes, dass sie sich selbst heilig machten.“<sup>481</sup> Das war jedoch unmöglich.

Einige schlussfolgerten, dass Gott nicht gerecht sei, mit ihnen diesen Bund einzugehen, wenn er wusste, dass sie versagen würden. Daher musste der erste Bund die Vergebung der Sünden und göttliche Hilfe beinhalten. Aber das war gewiss nicht der Fall. Es gab innerhalb dieses Bundes keine Vergebung und auch keine Kraft des Heiligen Geistes, um ein gerechtes Leben zu führen.<sup>482</sup>

Waggoner setzte das Studium durch die Frage fort: „Worin besteht der große Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Bund? Antwort – Im ersten Bund versprach das Volk, sich selbst zu heiligen. Im zweiten sagt Gott, er würde das Werk für sie tun.“<sup>483</sup> „Diese Gerechtigkeit bedeckt alle vergangenen Sünden und macht sich im Leben durch gute Werke bemerkbar.“<sup>484</sup>

Indem er Galater 4,24 zitiert, weist Waggoner nach, dass der Alte Bund „zur Knechtschaft gebiert“. Die Menschen müssten, um von „vergangenen Sünden“ befreit zu

---

<sup>476</sup> Ibid.

<sup>477</sup> Ibid. Hervorhebung im Brief

<sup>478</sup> Ibid.

<sup>479</sup> Sie wurden auch in den Signs 15-16 (23. Dezember 1889 bis März 1890) abgedruckt.

<sup>480</sup> Sabbatschullektionen über den Hebräerbrief für Erwachsene 4.Januar bis 29.März 1890 (Oakland, California: International Sabbath-School Association, 1889), p. 10.

<sup>481</sup> Ibid., p. 11.

<sup>482</sup> Ibid., p.12.

<sup>483</sup> Ibid., p. 13.

<sup>484</sup> E.J.Waggoner, „Letter to the Hebrews. Kapitel 8,8-12 (Lektion 16)“ 18.Januar 1890, p.10

werden und in Freiheit zu wandeln, dem Gesetz gehorchen. Da er dazu unfähig ist, bringt der erste Bund nichts als Knechtschaft.<sup>485</sup>

Gott hat mit den Heiden nie einen Bund geschlossen (Epheser 2,12). Die Bündnisse gehörten den Juden (Römer 9,4). Wenn die Heiden an den Erlöser glaubten, erfreuten sie sich den Segnungen des Bundes (Epheser 2,13-20)<sup>486</sup>

Wenn es keine Vergebung der Sünden unter dem Alten Bund gab, wie wurden sie dann errettet? Die Beschneidung war ein Zeichen, dass Israel sich der Segnungen des Abrahambundes erfreuen konnte. „Das war ein Bund des Glaubens, bestätigt durch das Wort und den Eid des Herrn, in Christus, den Samen und wurde nicht aufgehoben durch eine zukünftige Vereinbarung. Galater 3,15-17“<sup>487</sup>

Der Alte Bund hatte Satzungen und ein Heiligtum (Hebräer 9,1). „Aber diese waren Hinzufügungen, nicht nötig für den Bund, sondern nötig als Modell der Opfer und der Priesterschaft des Neuen Bundes.“<sup>488</sup> Sie waren von Natur aus symbolisch. Innewohnend gab es in ihnen keine Vergebung. Sie waren Zeichen, die auf den Neuen Bund hinwiesen. Wenn das Volk sich ihrer bediente, drückte es dabei seinen Glauben an den Neuen Bund aus.

Waggoner fuhr fort:

„Alle Übertretungen, die unter diesem Bund begangen und vergeben wurden, wurden vergeben durch die Verdienste des zweiten Bundes, von dem Christus der Mittler ist. Auch wenn Christi Blut erst hunderte von Jahren, nachdem der erste Bund geschlossen wurde, floss, wurden die Sünden dann vergeben, als sie bekannt wurden.“<sup>489</sup>

Gott hatte seinen Bund mit Abraham mit einer Verheißung und einem Eid bekräftigt. „Diese ‚zwei unabänderlichen Handlungen, in denen Gott unmöglich lügen konnte;‘ [Hebräer 6,17.18] machten das Opfer Christi in den Tagen Abrahams und Moses so wirksam wie es heute ist.“<sup>490</sup>

Der Alte Bund existierte nicht in sich selbst. Waggoner sagte: „Was der zweite Bund genannt wird, existiert eigentlich schon vor dem Bund, der am Sinai gemacht wurde. Denn der Bund mit Abraham wurde in Christus bestätigt (Galater 3,17). Und nur durch Christus hat das, was als zweiter Bund bezeichnet wird, irgendeinen Wert.“<sup>491</sup>

Die General Sabbath School Association war für die Lektionen verantwortlich. C.H. Jones war Manager von Pacific Press. Er versandte sie zur Durchsicht an die Ausschussmitglieder, doch er vergaß Uriah Smith auf seiner Verteilerliste.<sup>492</sup>

---

<sup>485</sup> Ibid.

<sup>486</sup> Ibid.

<sup>487</sup> Sabbatschullektionen über den Hebräerbrief für Erwachsene 4.Januar bis 29.März 1890 (Oakland, California: International Sabbath-School Association, 1889), p. 17.

<sup>488</sup> Ibid.; p. 18.

<sup>489</sup> Ibid.; p. 26.

<sup>490</sup> Ibid.

<sup>491</sup> Ibid., p.20.

<sup>492</sup> C.H. Jones stand für die Kritik an der Generalkonferenzsekretärin für dieses Versehen ein. „Ich hoffe ... dass nach diesem Vorfall mehr Sorgfalt darauf gelegt wird, dass die Sabbatschullektionen gründlicher untersucht und für gut befunden werden, bevor sie über das ganze Land versandt werden.“ Letter Dan T. Jones an C.H. Jones, Februar 1890. General Conference of Seventh-day Adventists Archives.

Als Entgegenkommen gegenüber Smith sandte C.H. Jones später die Lektionen des ersten Quartals von 1890 inklusive den Teilen, die von Waggoner geschrieben waren. Er erklärte das Missverständnis. Als U. Smith schließlich die Sabbatschullektionen vornahm und J.H. Waggoners Name (Vater) darauf erblickte, meinte er, alles sei in Ordnung. Er las nicht die von C.H. Jones angeheftete Notiz mit der Erklärung, dass E.J. Waggoner einige Lektionen seines Vaters über den Hebräerbrief geändert hatte. U. Smith sandte sie dann mit seinem Einverständnis zur Veröffentlichung zurück.<sup>493</sup> Daraus ergab sich für Uriah Smith ein großes Problem.

Nachdem in der Vereinigung die Lektionen einen ganzen Monat studiert wurden, veröffentlichte U. Smith eine Gegenerklärung im Review.

„Bezüglich der vielen Anfragen, die uns erreichen wegen theologischer Abweichungen in der Sabbatschullektion, erklären wir, dass die Bibel die einzige Grundlage unseres Glaubens darstellt. ... Man darf nicht zwangsläufig davon ausgehen, dass der Review alles unterstützt, was in ihr geschrieben steht. ... Es ist nicht nur das Vorrecht, sondern auch die Pflicht aller, die ihr Nichtübereinstimmen mit der Schrift entdecken, sie ohne Skrupel oder Zurückhaltung zurückweisen.“<sup>494</sup>

Eine solche Missfallenskundgebung in Bezug auf die Sabbatschullektionen war beispiellos. Es erweckte auch die Aufmerksamkeit von George Butler und O.A. Olsen.<sup>495</sup>

Sogar Dan Jones, Sekretär der Generalkonferenz und Komiteemitglied, hatte das Gefühl, dass Smiths Gegenerklärung ungewöhnlich war. Er schrieb an Butler, dass Smith

„eine Bemerkung geschrieben hat, die ein Hornissennest aufgewühlt hat. Und es gibt einige, die finden, dass Bruder Smith etwas sehr Unfreundliches getan hat, als er diese Bemerkung platzierte. Ich habe Elder Smith niemals so entschlossen erlebt, in der Verteidigung dessen, was er als Wahrheit ansah, aufzustehen, wie zur gegenwärtigen Zeit.“<sup>496</sup>

Ablehnende Briefe mit Bezug auf die Sabbatschule strömten aus dem ganze Land herein, inklusive Iowa, Nebraska, Idaho, Michigan und Indiana. Jones berichtete an Olsen, dass „alles in Ordnung ist, außer in Bezug auf die Sabbatschullektionen. Es gibt beträchtliche Aufregung über die Bündnisfrage. Sie diskutieren die Sache in den Lehrertreffen rauf und runter.“<sup>497</sup>

Dan Jones war Sabbatschullehrer im Battle Creek Tabernakel. Er war über die Lektionen, die Waggoner schrieb, sehr aufgewühlt. Er schrieb an George I. Butler:

„Ich beziehe mich auf unsere letzte Sabbatschullektion, in der die Bündnisfrage dargestellt wurde. In meinem Leben hat mich noch nie etwas so heruntergezogen, wie das. Ich war so bestürzt über die ganze Angelegenheit, dass ich kaum wusste, wie ich handeln oder was ich tun sollte. Das kam wie ein Donnerschlag aus klarem Himmel über uns. ... Aber mit Haken und Ösen hat sich die Angelegenheit herein gewunden und gedreht, bis sie in vollem Ausmaß da war.“<sup>498</sup>

Dan Jones berichtete E.W. Farnsworth: „Die Sabbatschule war gerade herausgekommen und es gab einen großen Anteil über die Bündnisfrage darin, den ich

---

<sup>493</sup> C.H.Jones to Uriah Smith, 18.Februar 1890

<sup>494</sup> U. Smith, RH 28 Januar 1890

<sup>495</sup> Letter O.A. Olsen to G.I. Butler, 17.März 1890, Battle Creek, Michigan

<sup>496</sup> Letter Dan T. Jones to George I. Butler, 13. Februar 1890, Battle Creek, Michigan

<sup>497</sup> Letter Dan T. Jones to O.A. Olsen, 16.Januar 1890, Battle Creek Michigan

<sup>498</sup> Letter Dan T. Jones to George I. Butler, 13. Februar 1890, Battle Creek, Michigan

nicht unterstützen konnte. Daher legte ich mein Amt als Sabbatschullehrer nieder und blieb der Sabbatschule für einige Wochen fern.“<sup>499</sup>

Dan Jones glaubte, dass E.J. Waggoner die leitenden Brüder ausgetrickst hatte. Er beklagte sich bei C.H. Jones, dem Manager von Pacific Press:

„Danach sollte mehr Sorgfalt darauf gelegt werden, dass die Sabbatschullektionen gründlicher untersucht und abgesehen sind, bevor sie in das ganze Land gesandt werden. Es ist diese Neigung hereinzudrängen und Nutzen zu ziehen, die in Dr. Waggoner und A.T. Jones vorherrschend zu sein scheint, die ihre Arbeit bei einigen Brüdern in Battle Creek so unangenehm macht. ... Hier sind Männer, die beim Werk von Beginn an standen, die mit ihm aufgewachsen sind und viel dazu beigetragen haben, die Lehren zu formulieren, die wir als Volk haben und das Werk dahingebacht haben, wo es heute steht. Und wenn solche jungen Männer mit neuen Theorien daherkommen, ohne überhaupt zu den (erfahrenen) Männern zu gehen und sie in unseren Schulen und Predigerseminaren zu lehren und Sabbatschullektionen durchführen, dann scheint das alles unangemessen. ...“<sup>500</sup>

Dan Jones glaubte, dass dies „respektlos gegenüber unseren alten und erprobten Arbeitern“ sei.

Diese wenigen Sabbatschullektionen über die Bündnisse im Hebräerbrief gossen Öl ins Feuer der Auseinandersetzung, das bereits in Battle Creek brannte. Ellen White beklagte: „Welch einen Kampf muss ich hier kämpfen!“<sup>501</sup> Die frohe Botschaft des ewigen Evangeliums, die Gott seinem Volk als Segen zuge dachte, wurde zum Fluch.

Zusammenfassung: Zwischen 1889 und 1890 boten sich zwei Gelegenheiten für E.J. Waggoner seine Theologie über Gesetz und Bündnisse zu publizieren. Die Review and Herald-Verleger akzeptierten seine „Bibellesungen“ über die zwei Bündnisse. Waggoners Lesung wurde in der 1889er Ausgabe von „Bible Readings for the Home“ veröffentlicht.

Die andere Gelegenheit bot sich als Waggoner die Teile über die Bündnisse der Erwachsenen-Sabbatschullektion über den Hebräerbrief überarbeitete. Durch ein Missverständnis zwischen C.H. Jones und Uriah Smith im Veröffentlichungsprozess wurden die Lektionen veröffentlicht.

Als die ganze Gemeinde die 1888-Botschaft über das Gesetz und die Bündnisse studierte, verursachte es eine helle Aufregung im Hauptquartier in Battle Creek. Der Sekretär der Generalkonferenz, Dan Jones, zog sich als Sabbatschullehrer in der Kapelle in Battle Creek aus Protest zurück.

Diese Lektionen beschleunigten das Wiederaufgreifen des gesamten Themas über das Gesetz und die Bündnisse. 1888 wurden diese Punkte von der Gemeinschaft nicht gelöst. Sie waren weiterhin ein Krisenherd, der wieder und wieder Spannungen entfachte. Es war wie eine Wiederholung von Minneapolis.

---

<sup>499</sup> Letter Dan T. Jones to E.W: Farnsworth, 9.Februar 1890, Battle Creek, Michigan

<sup>500</sup> Letter Dan T. Jones to C.H. Jones, 19.Februar 1890, Battle Creek, Michigan

<sup>501</sup> E.G.White, Tagebucheintrag Diary Entry, 7.Januar 1890, Ms.25 1890. EGW 1888, p. 521.



# Das Gesetz und die Bündnisse in der Geschichte der Siebenten-Tags- Adventisten

---

Von Paul E. Penno;  
Dissertation zum Doktor der Theologie;  
Andrews University, Oktober 2001

## Kapitel 15

### Eine Wiederholung von Minneapolis

Während sich die 1888 Minneapolis-Konferenz noch auf die Gerechtigkeit durch den Glauben und das Gesetz im Galaterbrief konzentrierte, standen in der Prediger-Bibelschule vom 5. November 1889 bis 25. März 1890 die Bündnisse im Mittelpunkt.<sup>502</sup> Dieser Gegenstand hatte seit der 1888-Konferenz eine neue Dringlichkeit erfahren. Die Sabbatschullektionen des ersten Quartals (1890) hatten ihn an die Spitze der Tagesordnung katapultiert.

Der in Dartmouth graduierte Prof. W.W. Prescott entwickelte das Konzept der Predigerschulung in einer Zeit, als es in der Gemeinde noch keine theologische Bildung gab. Ungefähr 50 Studenten<sup>503</sup> versammelten sich am 31. Oktober um 9 Uhr im Ostflügel des Tabernakels<sup>504</sup>, um Vorlesungen von Uriah Smith, Prof. W.W. Prescott, Prof. McKee, W.A. Colcord, A.T. Jones und Dr. E.J. Waggoner zu hören.<sup>505</sup> Andere wurden später durch das Generalkonferenzkomitee nachberufen, um sich als Lehrer in zukünftigen Bibelschulen vorzubereiten. Dies betraf R.M. Kilgore, R.C. Porter, J.S. Washburn<sup>506</sup>, Matthew Larsen, H.E. Robinson und J.H. Durland.<sup>507</sup>

A.T. Jones sprach über die Bündnisse. Der Student E.P. Dexter, der bei diesen Vorträgen anwesend war, schrieb:

„Seit ich den Vorträgen von Bruder Jones zuhöre, studiere ich die Bündnisse tiefer. Und während ich freudig das voranschreitende Licht, das seine Ausführungen über das Thema begleitet, annehme, kann ich nicht blind gegenüber der Tatsache sein, dass dieses Thema von unserem Volk nicht völlig verstanden wird. Dieser Mangel und das Bedürfnis nach

---

<sup>502</sup> „Die 1890er Predigerschule kämpfte sich durch den Winter... Der Hauptpunkt theologischer Auseinandersetzung war die Bündnisfrage, ein Thema, das Waggoners Sabbatschullektionen erst kürzlich wieder entfacht hatten.“ George R. Knight, *A User-friendly Guide to the 1888 Message* (Hagerstown Maryland. R&H Publishing Association 1998) S.120 -.

<sup>503</sup> Brief von O.A. Olsen an D.H. Druillard, 1. April 1890, Council Bluffs, Iowa

<sup>504</sup> D.T. Jones, RH (1. April 1890)

<sup>505</sup> Gilbert M. Valentine, *The Shaping of Adventism: The Case of W.W. Prescott* (Berrien Springs, Michigan: Andrews University Press 1992) S. 50. Waggoner wurde von O.A. Olsen „zuerst vorgeschlagen“ als Lehrer für die Predigerschule. Siehe Brief von O.A. Olsen an W.C. White, 18. September 1889, Battle Creek, Michigan.

<sup>506</sup> Brief von Dan T. Jones an J.S. Washburn, 2. Januar 1890, Battle Creek; Michigan.

<sup>507</sup> Brief von Dan T. Jones an Matthew Larson, 2. Januar 1890, Battle Creek; Michigan.

Übereinstimmung wurde in den Sabbatschullektionen über den Hebräerbrief herausgestellt. Seitdem scheint mir das Thema gemieden worden zu sein.“<sup>508</sup>

A.T. Jones musste als Herausgeber des *Sentinel* noch vor Weihnachten 1889 nach New York City abreisen. E.J. Waggoner sollte ihn ersetzen. Dan Jones berichtete H.E. Robinson, dass „Dr. Waggoner sich nur sehr zurückhaltend für den Rest der Zeit berufen ließ.“<sup>509</sup> Waggoner war um die *Signs of the Times* bemüht und wollte das Blatt verbessern. Daher konnte er es sich nicht vorstellen, ein weiteres Jahr in der Predigerschule und den Bibelschulen zu lehren.<sup>510</sup>

E.J. Waggoner hielt gegen Ende 1889 <sup>511</sup> ein Seminar über das Buch Jesaja. Er änderte sein Programm zu Beginn des neuen Jahres und kündigte an, er würde über die Bündnisse lehren.

Der Generalkonferenzsekretär Dan T. Jones war in Abwesenheit des Hauptverantwortlichen Prof. W.W. Prescott für die Predigerschule verantwortlich, der geschäftlich unterwegs war. Jones beschrieb, was geschah:

„Ich hörte, dass Dr. Waggoner in seiner Klasse ankündigte, dass er nächsten Montagmorgen die Bündnisfrage aufgreifen würde. ... Ich dachte darüber etwas nach und entschied mich, mit Bruder White und dem Doktor darüber zu sprechen, um mich gegen sie durchzusetzen und die Thematik solange ruhen zu lassen, bis zumindest Prof. Prescott und Bruder Olsen hier sein würden.“<sup>512</sup>

Dan Jones hatte den Eindruck, dass „es auf allen Seiten große Unzufriedenheit geben würde“, wenn sich Waggoner nicht „mit dem Schulvorstand oder den anderen Gliedern der Fakultät“ beraten würde.<sup>513</sup>

Dan Jones ging zuerst zu W.C. White mit dem Problem. Bruder White wies ihn an, mit Dr. Waggoner das Problem zu klären. Am Freitag sprach Jones mit Waggoner darüber, das Lehren der Bündnisse vor den Predigern ruhen zu lassen, bis durch Prof. Prescott und Bruder Olsen darüber entschieden sei. Dan Jones und Waggoner sprachen einige Stunden über das Problem. Waggoner hatte schon Pläne gefasst, am Montag mit dem Unterricht zu beginnen und war nicht bereit, seine Pläne zu ändern.

Am Sabbatmorgen suchte Dan Jones Ellen Whites Rat in der Angelegenheit. Sie meinte, ein Komitee sollte beide Seiten der Bündnisfrage untersuchen, bevor es am Montagmorgen präsentiert werden würde. Ein Komitee sollte sich am Sabbatnachmittag des Problems annehmen oder man sollte Waggoners Vorträge verlegen, die für den Anfang der Woche anberaumt waren.

Dan Jones ging wieder zu Waggoner und bat ihn, die Diskussion um die Bündnisse beiseite zu legen, „doch er blieb unbeweglich“. Waggoner wollte seine Pläne nicht ändern. Er war jedoch bereit, zum Komitee zu kommen. Nach einer Besprechung zwischen Dan Jones und Bruder Smith beriefen sie ein Untersuchungskomitee für Sonntagabend um 19 Uhr ein.

Dan Jones wurde zum Vorsitzenden der Gruppe ernannt, die zudem noch aus Bruder U. Smith, R.C. Porter, McCoy, W.C. White, J.E. White, Prof. E.B. Miller und Dr. E.J. Waggoner bestand. Ihre Diskussion ging bis Mitternacht. Die Brüder W.C. White, McCoy

---

<sup>508</sup> Brief von E.P. Dexter an E.G. White, 11. März 1891.

<sup>509</sup> Brief von Dan T. Jones an H.E. Robinson, 3. Januar 1890, Battle Creek, Michigan.

<sup>510</sup> Brief von Dan T. Jones an M. Larson, 2. Januar 1890, Battle Creek, Michigan.

<sup>511</sup> Brief von Dan T. Jones an M. Larson, 2. Januar 1890, Battle Creek, Michigan.

<sup>512</sup> Brief von Dan T. Jones an E.W. Farnsworth, 9. Februar 1890.

<sup>513</sup> Brief von Dan T. Jones an C.H. Jones, Februar 1890.

und Prof. E.B. Miller unterstützten Waggoners Lehrabsicht in der Klasse. Bruder U. Smith sprach sich gegen die Vorträge über die Bündnisse aus.

Dan Jones wurde gebeten, die Diskussion über die Unterschiede in der Bündnisfrage zu leiten. Er sagte, es gäbe keine bessere Möglichkeit, auf die Streitfragen zu sprechen zu kommen, als die Sabbatschullektionen über den Hebräerbrief zu zitieren. Er las die Stelle, wo es heißt „Der Student möge begreifen, dass die Bedingungen im Alten Bund völlig vom Volk allein erfüllt werden mussten.’ Ich sagte ihnen, dass ich dieser Aussage nicht zustimmen könnte und fragte alle anderen Versammelten, ob sie zustimmten. Bruder Smith sagte, er täte es nicht. Bruder Porter widersprach ebenso.“<sup>514</sup>

Als Bruder Smith gefragt wurde, warum er mit der Aussage nicht einverstanden sei, fragte er, ob 5. Mose 26,17-19 sich auf den Alten Bund beziehe:

„<sup>17</sup> Du hast dem Herrn heute zugesagt, dass er dein Gott sein soll, und dass du auf seinen Wegen wandeln willst und seine ... Gebote ... halten ... willst. ... <sup>19</sup> und dass er dich als höchstes über alle Völker setzen will, die er gemacht hat, zu Lob, Ruhm und Preis, und dass du dem Herrn, deinem Gott, ein heiliges Volk sein sollst, wie er es verheißen hat.“<sup>515</sup>

Der Punkt von Bruder Smith war, dass alle diese Verheißungen Gottes für Israel galten, wenn sie gehorsam wären. Israel würde ein besonderes Volk sein. Gott würde sie hoch über alle anderen Nationen erhöhen und sie würden dem Herrn ein heiliges Volk sein. Diese Verheißungen waren Gottes Segnungen unter dem Alten Bund. Auf dieser Grundlage widersprach Smith Waggoners Aussage, die er in der Sabbatschule gemacht hatte. Smith glaubte, dass Gott die Bedingungen und Verheißungen des Alten Bundes vorgab und das Volk diesen Bedingungen zustimmte.

Waggoner beantwortete Smiths Argument gar nicht. Er hätte anführen können, dass, wenn die Israeliten ihr Versprechen, den Zehn Geboten gehorsam zu sein, gehalten hätten, in der Folge alle Segnungen Gottes gekommen wären. Doch wie konnte ein sündiges Volk gehorsam sein? Sie waren zum Versagen verurteilt. Und da es keine göttliche Vergebung oder Hilfe in Verbindung mit dem ersten Bund gab, war es eine Unmöglichkeit für das Volk, durch diesen Plan Leben zu erhalten.

Auch wenn Dr. Waggoner nicht direkt auf den Ältesten Smith antwortete, widersprach er der Vorgehensweise des Komitees, die Lektionen auseinanderzunehmen, anstatt „die Bündnisfrage zu untersuchen.“

Wenn es wahr ist, was Dan Jones berichtet, war Dr. Waggoner von einigen erstaunlichen Annahmen ausgegangen. Jones erklärte:

„Er [Dr. Waggoner] meinte, dass alle mit seiner Position zur Bündnisfrage übereinstimmten. Er hatte gemeint, dass der Verlagsausschuss des Review and Herald seine Position für richtig hielt, da er das Kapitel, das er über das Thema geschrieben hatte, angenommen und in die Bibellesungen eingefügt hatte anstelle des Kapitels, das sich in der ersten Ausgabe des Buches befunden hatte. ... Er gab auch sehr entschieden zu verstehen, dass Bruder Smith sich [damit] zugunsten seiner Position ausgesprochen hätte.“<sup>516</sup>

Die zweite Annahme, dass der Verlagsausschuss mit ihm übereinstimmte, mag wahr gewesen sein, da seine Veränderungen in die 1889er Ausgabe der Bibellesungen aufgenommen wurden. Die erste und dritte Annahme sind jedoch wirklich

---

<sup>514</sup> Brief von Dan T. Jones an C.H. Jones, Februar 1890.

<sup>515</sup> 5. Mose 26,17.19.

<sup>516</sup> Brief von Dan T. Jones an C.H. Jones, Februar 1890.

bemerkenswert angesichts der Tatsache, was bis zu diesem Zeitpunkt alles von adventistischen Zeitschriften veröffentlicht worden war.

Dan Jones berichtete auch, dass E.J. Waggoner „sehr entschieden zu verstehen“ gab, dass der Älteste Smith seine Position guthieß. Das mag aus der Tatsache geschlussfolgert worden sein, dass Bruder Smith in dem Redaktionsausschuss gewesen war, der sich mit den Lektionen über den Hebräerbrief beschäftigt hatte. Er hatte seine schriftliche Zustimmung gegeben und schickte die Lektionen weg, damit sie veröffentlicht werden konnten.

Waggoner „warf den leitenden Männern in der Generalkonferenz, zu denen auch Bruder Smith gehörte, vor, Canrights Sicht der Bündnisse unterstützt zu haben.“<sup>517</sup> Dieser Vorwurf wurde durch Dan Jones und Uriah Smith zurückgewiesen.

Auf jeden Fall lehnte es Dan Jones ab, Bruder Waggoner die Erlaubnis zu geben, die Bündnisfrage in der Predigerschule zu lehren, weil einige in der Gemeindeleitung nicht mit seinen Lehren übereinstimmten. Jones schrieb an R.A. Underwood: „Es scheint mir, es wäre besser ein wenig Ungemach zu verursachen als Dinge im Namen der Gemeinschaft und in einer Schule der Gemeinschaft zu lehren, die von der Gemeinschaft nicht unterstützt werden.“ Jones war bereit, die negativen Konsequenzen seiner Entscheidung ebenso in Kauf zu nehmen wie die beeinträchtigten „Gefühle der Schulklasse“<sup>518</sup>, die dadurch verursacht wurden, dass Waggoners Absicht, die Bündnisfrage in der Bibelschule zu behandeln, verhindert worden war.

Dr. Waggoner entgegnete, dass er mit dem Verständnis an diese Schule gekommen war, „seine eigene Sicht lehren“ zu können. Er hatte ja zuerst gar nicht kommen wollen, doch als er schließlich einwilligte, wurde ihm gesagt, dass er lehren könne, was er als geeignet ansah.

Am Montag gegen 18.00 Uhr überreichte Dr. Waggoner Dan Jones eine schriftliche Kündigung für den Kurs, in dem die Bündnisse gelehrt werden sollten. Das brachte Jones in Verwirrung, weil er nicht wusste, was er tun sollte. Am Dienstag versuchte er daher, Dr. Waggoner zum Einlenken zu bringen, aber keiner der beiden wollte in dieser Angelegenheit einen Kompromiss eingehen. So wurde zwischen Dan Jones und W.C. White entschieden, dass Bruder Smith den Kurs übernehmen sollte.

Dan Jones und Uriah Smith vereinbarten dann,

„die Angelegenheit vor dem Kurs so reibungslos wie irgend möglich abzuhandeln. Es wurde gesagt, dass man es für das Beste halte, wenn Bruder Smith erst einmal mit einigen seiner Themen übernehme und die Bündnisfrage zum jetzigen Zeitpunkt beiseitegelegt werde, da Dr. Waggoner überarbeitet sei und Ruhe brauche. Man habe bereits erwartet, dass Bruder Smith in der Bibelschule aushelfe usw. Sie überließen es mir, dies dem Kurs zu vermitteln. Nach der Entscheidung hatten wir nur zehn Minuten Zeit, bevor die Stunde mit Uriah Smith beginnen sollte. Ich ging also mit Bruder Smith hinüber, und wir kamen einige Minuten vor dem Abschluss der Stunde von Dr. Waggoner an. Nachdem er [Waggoner] abgeschlossen hatte, sagte er: ‚Manchmal geschieht das Unerwartete. Mir ist auch etwas sehr Unerwartetes widerfahren. Es sind in dieser Schule sehr zu meiner Überraschung Bedenken gegenüber meiner Lehre der Bündnisse geäußert worden. Daher werde ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt das Thema nicht aufgreifen. Bruder [D.T.] Jones wird euch die gemachten Änderungen erläutern.‘ Das brachte meine kleine vorbereitete Rede komplett durcheinander. Daher konnte ich nur noch sagen, dass man es zumindest zum jetzigen Zeitpunkt für das

---

<sup>517</sup> Brief von Dan T. Jones an George I. Butler, 13. Februar 1890

<sup>518</sup> Brief von Dan T. Jones an R.A. Underwood, 30. Januar 1890, Battle Creek, Michigan

Beste halte, die Präsentation der Bündnisfrage zurückzustellen. Bruder Smith werde nun die Heiligtumsfrage aufgreifen.“<sup>519</sup>

Offenbar erklärte Dan Jones den Studenten nicht wirklich ehrlich die Umstände, die dazu geführt hatten, dass Dr. Waggoner den Unterricht verließ.

In seinem Brief an den Ältesten George Butler schrieb Dan Jones:

„Ich habe diesbezüglich kaum jemandem geschrieben. Ich dachte, ich würde die ganze Angelegenheit erst einmal alleine tragen, bis ich eine Wende herbeiführen könnte, um auf ehrbare Weise aus diesem Dilemma zu kommen. Ich bin jetzt froh, Dir bisher darüber nicht geschrieben zu haben, da ich auch von einigen gefragt wurde, ob ich kürzlich von Dir Briefe erhalten habe usw. Ich will nicht, dass sie Dich für meine wilden Aktionen verantwortlich machen, denn ich weiß, dass Du ein moderates Verhalten angeraten hättest.“<sup>520</sup>

Dan Jones „kleinen Fehler in der Predigerschule“<sup>521</sup> sahen andere als großen Zwischenfall. Wenn er annahm, die Angelegenheit würde unbemerkt vorübergehen, so war dies falsch.

Ein Student der Predigerschule schrieb an den Ältesten O.A. Olsen, den Präsidenten der Generalkonferenz, und drückte seine „Enttäuschung darüber aus, der Unterweisung durch Bruder Waggoner beraubt worden zu sein.“<sup>522</sup> S.A. Whittier fuhr fort:

„Ich war ganz besonders froh, dass wir die „Bündnisse“ behandeln sollten, weil dies ein Thema war, das mir lange Zeit nicht klar war. ... Es schien mir nicht so, als ob unsere Position zu den zwei Bündnissen klar war. Aus diesem Grund zögerte ich stets, dieses Thema voranzubringen. Daher hoffte ich, dass wir es in unserer Predigerschule unvoreingenommen untersuchen würden.“<sup>523</sup>

Andere empfanden ebenso.<sup>524</sup>

Ellen White konnte die geheimen Machenschaften gegen Waggoner erkennen. Sie gab den Rat:

„Kritisiert und widersteht nicht weiterhin in *unterschwelliger* Weise. ... Wenn die in der Predigerschule vorgetragene Gedanken falsch sind, kommt wie Männer nach vorne und legt offen eure biblischen Belege dar, warum ihr den Punkt nicht so sehen könnt wie sie. ... Nehmt nicht die Position ein, wie ihr es als Sabbatschulleiter tut, indem ihr dem Licht, der Sichtweise und den Gedanken widersteht, die durch Männer vorgetragen werden, von denen ich weiß, dass der Herr sie als Werkzeuge gebraucht.“<sup>525</sup>

Am 3. Februar 1890 berichtete sie von ihren Reisen durch das Land. Sie schrieb: Ich stand „Seite an Seite mit den Boten Gottes [E.J. Waggoner und A.T. Jones], von denen ich wusste, dass sie seine Boten waren und dass sie eine Botschaft an Sein Volk hatten. Ich verkündigte meine Botschaft in Übereinstimmung mit genau der Botschaft, die sie brachten.“<sup>526</sup>

Am 7. Februar 1890 stand sie vor den Predigern der Bibelschule und sagte:

---

<sup>519</sup> Brief von Dan T. Jones an George I. Butler, 13. Februar 1890, Battle Creek, Michigan

<sup>520</sup> Ibid.

<sup>521</sup> Brief von Dan T. Jones an R.A. Underwood, 11. Januar 1890, Battle Creek, Michigan

<sup>522</sup> Brief von S.A. Whittier an O.A. Olsen, 22. Januar 1890, Battle Creek, Michigan.

<sup>523</sup> Ibid.

<sup>524</sup> Brief von W.W. Sharp an O.A. Olsen, 22. Januar 1890, SDA-Archives, Washington D.C.

<sup>525</sup> Brief von E.G. White an die Brüder Ballenger und L. Smith, 17. Januar 1890, Battle Creek, Michigan. EGW 1888, pp. 528,529; Betonung hinzugefügt.

<sup>526</sup> E.G. White, „Remarks at the Bible School“, 3. Februar 1890, Battle Creek, Michigan, MS 9 1890. EGW 1888, pp. 542.

„Ich glaube ohne jeden Zweifel, dass Gott den Brüdern Jones und Waggoner eine köstliche Botschaft zur rechten Zeit gab. Betrachte ich sie als unfehlbar? Sage ich, dass sie keine Aussage machen oder keinen Gedanken haben können, die nicht hinterfragt oder als falsch angesehen werden dürfen? Sage ich das? Nein, so etwas sage ich bestimmt nicht über sie oder irgendeinen anderen Menschen auf der Welt. Ich sage jedoch mit Bestimmtheit: Gott hat Licht gesandt. Achtet sorgfältig darauf, wie ihr es behandelt.“<sup>527</sup>

Es scheint, als habe Dan Jones Dr. Waggoner erfolgreich davon abhalten können, seine Ansicht über die Bündnisse im Klassenraum darzulegen. Waggoner sagte plötzlich ab und wurde durch Uriah Smith ersetzt. Der Älteste Smith begann seinen „Überblick über die Frage“ vor den Predigern am Sonntagmorgen, dem 16. Februar.

Professor W.W. Prescott, der Leiter der Schule, und der Älteste O.A. Olsen,<sup>528</sup> der Präsident der Generalkonferenz, waren abwesend, als diese Dinge sich ereigneten. Dan Jones warnte den Ältesten Olsen, der sich gerade in Des Moines aufhielt, dass es „seitens der Studenten den Wunsch gäbe, die Bündnisfrage in der Klasse zu erforschen. ... Ich hoffe, dass Du die Zeit findest, gründlich über die Angelegenheit nachzudenken, und dir eine feste Meinung darüber zu bilden, was am besten zu tun sei, wenn Du zurückkommst.“<sup>529</sup> Als Prescott und Olsen zurückkehrten, wurde entschieden, dass Dr. Waggoner Zeit eingeräumt bekommen sollte, um die Bündnisfrage darzulegen.

Am Sonntag, dem 16. Februar bekam Dr. Waggoner „erlaubt, seine Ansichten darzulegen.“<sup>530</sup> Jones schrieb diesbezüglich: „Es wurde entschieden, die Bündnisfrage an der Predigerschule zu untersuchen, ... beginnend mit dem nächsten Sonntag. Professor Prescott wird der Vorsitzende der Versammlung sein, und Dr. Waggoner wird reden.“<sup>531</sup>

Insgesamt bekam Dr. Waggoner sechs Vorträge, D.T. Bourdeau eineinhalb und der Älteste Uriah Smith einen. R.C. Porter aus Iowa legte in eineinhalb Vorlesungen die traditionelle Ansicht dar. Dan Jones berichtete darüber an S.N. Haskell, der sich zu dieser Zeit in Bombay in Indien aufhielt, folgendes:

„Es wurden zwei unterschiedliche Ansichten über die Bündnisse präsentiert: die eine Position, die in der Vergangenheit von unserem Volk vertreten wurde, dargelegt vom Ältesten Smith und Bruder Porter; und die andere Position, vertreten durch die neuen Ansichten Dr. Waggoners, der durch den Ältesten Bourdeau unterstützt wurde. Sie waren dem ähnlich, was er [Dr. Waggoner] in Minneapolis dargelegt hatte.“<sup>532</sup>

Dan Jones schrieb an E.W. Farnsworth:

„Die Bündnisfrage ist hier und jetzt eine lebendige. Nachdem sie etwa drei Wochen lang aufgeschoben worden war, entschloss man sich, sie zu untersuchen, und fing damit gestern an. Bis jetzt hat nur Dr. Waggoner gesprochen, abgesehen von den 10 Minuten, die Bruder

---

<sup>527</sup> E.G. White, „Remarks at the Bible School“, 7. Februar 1890, Battle Creek, Michigan, Ms. 56, 1890. EGW 1888, pp. 565.

<sup>528</sup> Brief von O. A. Olsen an J. S. Washburn, 1. Februar 1890, Battle Creek, Michigan

<sup>529</sup> Brief von Dan T. Jones an O. A. Olsen, 24. Januar 1890. Battle Creek, Michigan.

<sup>530</sup> Brief von Dan T. Jones to E. W. Farnsworth, February 14, 1890, Battle Creek, Michigan. General Conference of Seventh-day Adventist Archives

<sup>531</sup> Ibid.

<sup>532</sup> Brief von Dan T. Jones an S. N. Haskell, 26. Februar 1890, Battle Creek, Michigan, p. 910

Smith zu Beginn geredet hat, als er einen Überblick über seine Position in der Bündnisfrage gab.“<sup>533</sup>

Am Morgen des 16. Februar, einem Sonntag, gab Uriah Smith im Ostflügel des Tabernakels<sup>534</sup> eine kurze Übersicht über seine Position hinsichtlich der Bündnisse.

Smith legte den Erlösungsplan dar anhand der Bündnisse, die mit Adam, Abraham und Israel geschlossen worden waren. Smith sagte, Israel wäre „unter dem adamitischen Bund gewesen; sie waren unter dem Bund Abrahams.“<sup>535</sup> Wenn sie Gott „gehorsam wären, indem sie Seine Gebote und Vorschriften hielten,“ würde Er sie zu einem großen Volk machen. Smith schloss mit dem Gedanken: „Ich verstehe also, dass es sich bei den beiden Bündnissen um die zwei Glaubenssysteme [dispensations] handelte, durch die Gott wirkte, um Seinen Plan auszuführen, den Er ursprünglich mit Abraham gemacht hatte.“<sup>536</sup>

Als Dr. Waggoner am Montag, dem 17. Februar,<sup>537</sup> zwei Stunden lang sprach, notierte sich Dan Jones folgendes:

„Es wurde nichts gesagt, dem der Älteste Smith oder irgendein anderer Fachmann der Bündnisfrage hätte widersprechen können, bis zum Schluss des letzten Vortrags, als Dr. Waggoner eine Parallele zwischen dem Alten und dem Neuen Bund feststellte, indem er drei Gemeinsamkeiten aufzeigte: 1. Gerechtigkeit; 2. die Erde als Erbteil, 3. ein Königreich von Priestern. Während diese Dinge im Alten Bund alle vom Gehorsam des Volkes abhängig waren, tat Gott dies im zweiten oder Neuen Bund für das Volk.“<sup>538</sup>

Nach Dan Jones gab es zwischen Smith und Waggoner Übereinstimmung über die Ziele der beiden Bündnisse. Die Streitfrage lag darin, wie diese erreicht wurden. Sehr wahrscheinlich hätten Waggoners Gegner gesagt, dass der erste Bund auf dem Gehorsam plus der Hilfe Gottes beruhte. Der zweite Bund beruhte ebenfalls auf Gehorsam, aber es war der Gehorsam Christi anstelle dem des Sünders. Gottes Bund versprach Vergebung der Sünden und göttliche Hilfe.

Der Älteste O.A. Olsen war bei E.J. Waggoners Vortrag über die Bündnisse anwesend. Er sagte: „Ich denke, dass Dr. Waggoner einige sehr wichtige Wahrheiten zu diesem Thema gebracht hat.“<sup>539</sup>

Der Älteste Smith setzte seinen formalen Vortrag am Mittwoch, dem 19. Februar 1890, fort. Edson White machte sich Notizen über seine Aussagen. Smith sagte, dass man hinsichtlich der Rechtfertigung durch den Glauben völlig übereinstimme. Er fuhr fort: „Über das Thema der zwei Bündnisse hingegen gibt es einige Punkte, einige Schriftstellen, über deren Anwendung es Meinungsverschiedenheiten zu geben scheint.“<sup>540</sup>

---

<sup>533</sup> Brief von Dan T. Jones an R. A. Underwood, 18. Februar 1890, Battle Creek, Michigan. Das Datum dieses Briefes kann falsch sein. Wahrscheinlich sollte er besser auf den 17. Februar 1890 datiert werden.

<sup>534</sup> Brief von Dan T. Jones an J. O. Corliss, 16. Februar 1890, Battle Creek, Michigan.

<sup>535</sup> Uriah Smith, "Remarks of Eld. Uriah Smith at the Bible-School, Feb. 16th, 1890," S. 3,

<sup>536</sup> Ibid., S. 4.

<sup>537</sup> Es gibt über die Vorträge von Uriah Smith und R.C. Porter Mitschriften, während über die von E.J. Waggoner keine existieren.

<sup>538</sup> Brief von Dan T. Jones an R. A. Underwood, 18. Februar 1890, Battle Creek, Michigan., S. 817.

<sup>539</sup> Brief von O. A. Olsen to T. L. Waters, March 17, 1890, Battle Creek, Michigan.

<sup>540</sup> Uriah Smith, "Remarks of Uriah Smith, Bible-school," [Bemerkungen zum Bibelunterricht von Uriah Smith] 19. Februar 1890.

Der Älteste Smith begann sofort mit seinem Dispensationalismus. Obwohl die Sprache etwas holprig zu sein scheint, weil es sich um einen wortwörtlichen Bericht handelt, sind seine Worte es dennoch wert, angeschaut zu werden, um zu sehen, wie er das Konzept erläuterte.

„Ich denke, die Verheißung an Abraham begann genau zu dieser Zeit und schloss seine unmittelbaren Nachkommen ein und erstreckte sich über seinen tatsächlichen Samen [Anmerkung d. Autors: d.h., der Bund galt für die direkten Nachkommen]. Durch diesen Samen setzte sich die Verheißung fort zu einer weiteren Entwicklung des Plans und reichte damit klar bis zur endgültigen Erfüllung, der Erlösung des Menschen, der Erneuerung der Erde und der Besitznahme des Erbes. In der Entwicklung dieser Verheißung, so glaube ich, hat Gott **zwei Glaubenssysteme** [dispensations] eingerichtet, zwei Phasen, wenn wir es mal so nennen wollen, bei der Entwicklung dieses Werks. In der Erfüllung der Verheißung an Abraham gab es **zwei Phasen, zwei Glaubenssysteme**, und durch jede der beiden führte Gott denselben Gedanken aus und arbeitete auf dasselbe Ziel zu. Beide von ihnen waren ein **Schritt vorwärts** in der Entwicklung des Plans: die Verheißung, die zuerst die wörtliche Nachkommenschaft umfasste und ihnen viele der Segnungen verschaffte, die in der Welt zu haben sind. Weil die Verheißung an Abraham so umfassend war, dass nicht alles in diesem sterblichen Zustand zu haben war, beinhaltete sie daher auch die schließliche Auferstehung der Toten, die Unsterblichkeit und die Ewigkeit auf der Neuen Erde als Vervollständigung, aber sie beinhaltete eben auch diese **zwei Phasen**. Es ist uns nun möglich, die Bedeutung einiger Bibelverse zu verstehen und die Übereinstimmung zwischen einigen Aussagen der Heiligen Schrift zu sehen, was nicht möglich wäre, wenn wir die Verheißung an Abraham nur als Verheißung an ihn selbst auffassten und dann direkt zu Christus springen und alles zwischen ihm und Christus auslassen würden. Es scheint mir, dass die Verheißung an Abraham die ganze Zwischenzeit zwischen ihm und Christus ausfüllte, und als sie auf Christus traf, schloss sie natürlich alles ein, was durch ihn erreicht werden sollte.“<sup>541</sup>

Der Älteste Smith sah den Bund vom Sinai als Fortsetzung des abrahamitischen Bundes.

Er erklärte, was Gott erreichte, „als er diesen Bund mit dem Volk schloss und sie aus Ägypten herausführte: erstens, die Verheißung an Abraham zu erfüllen, so weit sie sich auf diese Zeit bezog.“<sup>542</sup> Er sah keinen Unterschied zwischen den am Sinai mit Israel geschlossenen Bund und dem Bund mit Abraham. „Mir scheint, als sei dieser Bund aufs engste verbunden mit dem abrahamitischen Bund.“<sup>543</sup>

Der Bund sollte die Reinheit der Israeliten von anderen Völkern erhalten. Christus konnte später seine Herkunft als Messias bis auf Abraham zurückführen, mit dem der Bund geschlossen wurde. Der Eindruck, den der Älteste Smith zurückließ, war, dass Erlösung unter dem Alten Bund nur symbolisch erfolgte. Der abrahamitische Bund konnte nur auf Christus, die Wirklichkeit, hinweisen.

Smith erklärte:

„So wurden in Christus die Bestimmungen des Bundes mit Abraham erfüllt und Licht und Unsterblichkeit durch das Evangelium ans Licht gebracht und auf das Volk übertragen. Schließlich würden sie zur Versöhnung hinübergebracht, wenn die Sünden endgültig vergeben werden sollten, und dies nicht für niemanden – nicht einmal für Abel – bis die Versöhnung hier unten geschieht beim Sühnopfer Christi. Damit wird die Verheißung an Abraham und die Verheißung der Erlösung an Abraham zur Vollständigkeit gebracht.“<sup>544</sup>

---

<sup>541</sup> Ibid. Hervorhebung eingefügt.

<sup>542</sup> Ibid.

<sup>543</sup> Ibid.

<sup>544</sup> Ibid.



Nach der Ansicht des Ältesten Smith erlangte keiner der Patriarchen Versöhnung für seine Sünden bis Christus starb. Ihre Vergebung war nur symbolisch in Vorwegnahme des Kreuzes.

Der Apostel Paulus sagte: „Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr das Gesetz nicht? Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, den einen von der Magd, den andern von der Freien.“ Gal. 4,21. Der Älteste Smith interpretierte hier das Gesetz, indem er sagte: „Weil bestimmte Lehrer von Jerusalem heraufgezogen waren und sie verwirrten, indem sie sagten: Ihr müsst euch beschneiden lassen und das Gesetz des Mose halten.“<sup>545</sup>

Der Älteste Smith sagte, dass der Apostel Paulus über ein Problem mit dem Alten Bund sprach, das es zu seiner Zeit mit judaisierenden und galatischen Christen gab. Sie wollten sich wieder der Beschneidung zuwenden, um wie die Israeliten unter dem alten Glaubenssystem gerettet zu werden. Paulus sprach deshalb nicht negativ über den Alten Bund zur Zeit Israels, für die er eingerichtet worden war. Er war etwas Gutes, das Gott zu ihrer Erlösung eingerichtet hatte, aber nach dem Kreuz hatte er keinen Nutzen mehr.

Ein Prediger, der an der Bibelschule teilnahm, S.A. Whittier, bewertete die Sicht der Führung über die Bündnisse. Er sagte: „Es schien mir nicht, als ob unsere Position über die zwei Bündnisse klar war.“<sup>546</sup>

Der Präsident, der Älteste O.A. Olsen hielt den Gedanken für „amüsant“. Er berichtete:

„Ich habe die Gelegenheit ergriffen und leitende Brüder zu ihren Ansichten über die Bündnisse befragt, und es ist Tatsache, ... dass ich keine zwei gefunden habe, die genau dieselben Ansichten darüber gehabt hätten. Dies hat mich zur Schlussfolgerung geführt, dass unsere Brüder weder Klarheit über dieses Thema noch das volle Licht haben. ...“<sup>547</sup>

Dies zeigt den Grad der Verwirrung unter der Gemeindeleitung hinsichtlich der zwei Bündnisse.

Einige Tage nach dem Vortrag des Ältesten Smith sprach am 24. Februar der Älteste R.C. Porter<sup>548</sup> von der Minnesota-Vereinigung. Er stellte seine These mit den Worten vor: „Ich denke, dass der abrahamitische Bund sowohl den Alten als auch den Neuen Bund beinhaltet. ...“<sup>549</sup> Er fuhr fort: „Der sogenannte Alte Bund wurde abgeschlossen, um den Bund mit Abraham umzusetzen. ...“<sup>550</sup> Porter unterschied nicht zwischen dem Alten und dem Neuen Bund. Der eine war nur die Ausweitung des anderen.

Der Älteste Porter machte mehrfach eine Aussage, die eine Reaktion auf das zu sein scheint, was Dr. Waggoner gelehrt hatte. „Der Herr erwartete nicht, dass das Volk den [Alten] Bund in ihrer eigenen Kraft hielt.“<sup>551</sup> Er betonte diesen Punkt mehrfach, dass Gott ihnen göttliche Hilfe zur Verfügung stellte, um den Alten Bund zu halten. „Die

---

<sup>545</sup> Ibid.

<sup>546</sup> Brief von S.A. Whittier an O.A. Olsen, 22. Januar 1890, Battle Creek, Michigan.

<sup>547</sup> Brief von O.A. Olsen an R.A. Underwood, 16. Februar 1890, Coopersville, Michigan.

<sup>548</sup> Der Älteste Porter war nach Beginn der Bibelschule durch den Generalkonferenzausschuss in die Schule hereingebracht worden. Er sollte ein Lehrer dieser Schule sein. Dan Jones berichtete, dass der Ausschuss glaubte, dass „Br. Porter einige natürliche Fähigkeiten habe, die ihn für diese Art der Arbeit gut befähigten.“ Brief von Dan T. Jones an Allen Moon, 3. Januar 1890, Battle Creek, Michigan.

<sup>549</sup> R.C. Porter, „Bemerkungen vom Ältesten R.C. Porter an der Prediger-Bibelschule“, 24. Februar 1890. Archiv der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten. Edson White machte sich Notizen über Porters „Ansprache zur Bündnisfrage, gehalten an der Bibelschule im letzten Winter“. Brief von Dan T. Jones an R.C. Porter, 5. Mai 1890, Battle Creek, Michigan.

<sup>550</sup> Ibid.

<sup>551</sup> Ibid.

Verheißung göttlicher Hilfe wurde ihnen direkt dort gegeben, um es ihnen zu ermöglichen, die Anweisungen des Alten Bundes auszuführen.“<sup>552</sup> Waggoner sagte, dass es im Alten Bund kein solches Versprechen göttlicher Vergebung oder göttlicher Hilfe gab. Porter versuchte, Waggoner in diesem Punkt zu erwidern.

Nach Porters Verständnis sorgte Gott dafür, dass das Volk unter dem Alten Bund gerecht war. „Der Herr suchte nach Gerechtigkeit bei diesem Volk, und das hätte er ganz sicher nicht getan, wenn er nicht für einen Weg gesorgt hätte, durch die sie die Gerechtigkeit erlangen konnten, nach der er Ausschau hielt.“<sup>553</sup> Sicherlich wurden diese Aussagen gemacht, um Waggoner zu widerlegen.

Als ob es sein Ziel sei, die Grundannahme von Dr. Waggoner völlig wegzuwischen, der den Alten Bund als vollständig auf dem Versprechen des Volkes basierend ansah, sagte der Älteste Porter anschließend: „Die Bedingung, auf der der Alte Bund abgeschlossen wurde, war der tatsächliche Gehorsam und nicht das Versprechen des Gehorsams.“<sup>554</sup> Er sagte damit, dass Israel den Geboten als einer bestehenden Bedingung des Alten Bundes gehorchen musste. Sie konnten gehorchen, weil Gott ihnen half. Der Alte Bund habe nicht in dem Versprechen des Volkes zu gehorchen bestanden. Es hätte keine deutlichere Ablehnung der Botschaft Waggoners über die Bündnisse geben können als diese.

Schließlich betonte der Älteste Porter seine Übereinstimmung mit dem Ältesten Smith in Bezug auf den Dispensationalismus. „Der abrahamitische Bund ist der ewige Bund, und die zwei Bündnisse sind nur die Mittel in unterschiedlichen Zeitaltern, diesen Plan auszuführen ...“<sup>555</sup> Der abrahamitische Bund sei dasselbe wie der Alte und der Neue Bund, die beide nur dasselbe „Mittel“ seien in „unterschiedlichen Zeitaltern“, den Sünder wieder „in die Gunst Gottes“ zurückzuführen.

Ellen Whites Reaktion auf seinen Vortrag war eine schallende Ablehnung. „Bruder Porter, ... du befindest dich nicht im Licht. Sei nicht überrascht, wenn ich mich weigere, mit dir ein Gespräch zu haben, wenn du dich in der Finsternis befindest.“<sup>556</sup>

Das aus Dan Jones, Uriah Smith und R.C. Porter bestehende Trio war in dem Versuch eins, die gute Botschaft des ewigen Bundes niederzureißen. Auf jede nur mögliche Weise versuchten sie, während der Predigerschule des Jahres 1890 die Gedanken der Gemeindeleiter zu verwirren. Es sollte jedoch betont werden, dass sie dabei keine böse Absicht hatten. Sie glaubten aufrichtig, dass sie die Wahrheit Gottes emporhielten. Trotz ihrer Aufrichtigkeit befanden sie sich jedoch in einer Täuschung.

Den Beweis für ihren Widerstand kann man an den im *Review* und in der *Gospel Sickle* [Sichel des Evangeliums] veröffentlichten Artikeln sehen. In der Prediger-Bibelschule und in öffentlichen Vorträgen dominierte ihr Einfluss. Ihre Angriffe waren mitleidslos. Die Positionen zur Bündnisfrage hatten sich während der Bibelschule von 1890 polarisiert.

Ein weiteres Beispiel, wie Dan Jones im Untergrund wirkte, um den Einfluss Dr. Waggoners zu neutralisieren, zeigt sich bei der schriftlichen Anfrage N.W. Allees um Empfehlungen von Sprechern für die Konferenz in Missouri. Offensichtlich wollte es Allee so arrangieren, dass A.T. Jones und E.J. Waggoner als Gastredner kommen sollten, aber Dan Jones riet ihm davon ab. Er schrieb Folgendes an Allee:

---

<sup>552</sup> Ibid.

<sup>553</sup> Ibid.

<sup>554</sup> Ibid.

<sup>555</sup> Ibid.

<sup>556</sup> E.G. White, Predigt vom 8. März 1890, Battle Creek, Michigan, EGW **1888**, S. 595.

„... Ich habe kein Vertrauen in einige ihrer Vortragsmethoden. Sie versuchen, alles vor sich herzutreiben und lassen nicht zu, dass ihre Positionen im Geringsten kritisiert werden. Sie sagen: »Es ist Wahrheit, und alles, was du tun musst, ist, es ebenso lange zu studieren wie ich, und dann wirst du es erkennen!« ... Unsere bedächtigeren Brüder, wie Br. Smith, Br. Littlejohn, Br. Corliss, Br. Gage und andere, stimmen bei vielen Positionen nicht mit ihnen überein, die sie einnehmen hinsichtlich ... der Bündnisse, dem Gesetz im Galaterbrief ... Es sind jedoch diese Dinge, die sie überall, wo sie hingehen, in den Vordergrund rücken, ... woraufhin es Meinungsverschiedenheiten unter unseren leitenden Brüdern gibt. Ich denke nicht, dass du diesen Geist auf die Konferenz in Missouri bringen möchtest.“<sup>557</sup>

Jones setzte seinem Rat an Allee die Krone auf, indem er Waggoners Theologie als „hochtrabende Theorie, die niemals funktioniert hat und auch nie irgendwo funktionieren wird“, beschrieb.<sup>558</sup>

Es gibt Menschen, die auf die Geschichte der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in den 1890er-Jahren zurückschauen und ausrufen: „Herrliche Ergebnisse wurden aufgeschrieben.“<sup>559</sup> Der Älteste J.S. Washburn, der dem Geschehen näher war, hatte eine nüchternere Einschätzung:

„Ich war einer von denen, die durch den Generalkonferenzausschuss angeordnet bekamen, letzten Winter die Schule für Prediger in Battle Creek zu besuchen. Ich konnte jedoch nicht teilnehmen, weil es in der Familie einen Krankheitsfall gab. Einige der Berichte von ihnen haben mich zur Auffassung gebracht, dass es in gewissen Maß eine Wiederholung von „Minneapolis“ war. Ich habe den Eindruck, als halte Gott in seinen Händen einen großen Segen über uns bereit, warte aber darauf, dass wir bereit dafür sind, bevor er ihn über uns ausgießen kann. Dieser Segen besteht in wahrer Heiligkeit. Wenn wir unsere Pflichten und Vorrechte in dieser Angelegenheit wahrnehmen, wird unser Werk vorwärtsschreiben mit dem »Lauten Ruf.«“<sup>560</sup>

Zusammengefasst könnte man sagen, die Bibelschule für Prediger konzentrierte sich 1890 auf das Thema der Bündnisse. Als E.J. Waggoner versuchte, die Diskussion darüber im Klassenraum zu eröffnen, hatte Dan Jones den Eindruck, dass solche kontroversen Themen erst die Zustimmung der Schulleitung bedurften. Waggoner gab daraufhin einen einstündigen Kurs seiner Unterrichtszeit zurück.

Als schließlich der Schulleiter Prof. W.W. Prescott ankam, wurden Darstellungen von beiden Sichtweisen der Frage zugelassen. Die Aussagen aus der Zeit legen nahe, dass die Prediger der Gemeinde ebenso wie einige Leiter der Gemeinschaft über das Thema der Bündnisse verwirrt waren.

Ellen White unterstützte eine offene und faire Diskussion unter den Predigern über die Bündnisfrage. Sie gab ihr Missfallen über den Vortrag des Ältesten R.C. Porter mit der traditionellen Sichtweise zu erkennen.

Die Beweise legen nahe, dass einige von der Führung der Generalkonferenz – namentlich wären Dan Jones, Uriah Smith und R.C. Porter zu erwähnen – gegenüber E.J. Waggoner und der Botschaft über die Bündnisse Widerstand leisteten. Ellen White sagte, dass Vorgänge im Geheimen vor sich gingen. Die Art und Weise, wie Dan Jones

---

<sup>557</sup> Brief von Dan T. Jones an N.W. Allee, 23. Januar 1890, S.674.675.

<sup>558</sup> Ibid., S. 675.

<sup>559</sup> LeRoy Edwin Froom, *Movement of Destiny* [Schicksalhafte Bewegung], Washington, D.C.: Review and Herald Publishing Association, 1971, S. 343. „Positiver Entwicklung der 1890er folgt zeitweiser Rückgang.“

<sup>560</sup> Brief von J.S. Washburn an E.G. White, 17. April 1890, Clarinda, Iowa. MMM, S. 174.

versuchte, die Missouri Vereinigung davon abzubringen, A.T. Jones und E.J. Waggoner als Gastredner einzuladen, legt ein Spiel hinter den Kulissen nahe.

Die Frage der Bündnisse wurde nicht durch die Bibelschule von 1890 gelöst. Es sollte auch weiterhin für die kommenden Jahre eine Streitfrage bleiben. Ellen White machte in einer öffentlichen Rede während der Bibelschule deutlich, auf welcher Seite die göttliche Autorität lag. Die Schrifttexte waren die Grundlage für die Lehre und Praxis. Die Bibel würde diese Frage zu lösen haben.

Es gab aber auch einige, wie den Ältesten Corliss, die die Bibel studierten und in der Frage des Gesetzes und der Bündnisse in Übereinstimmung mit E.J. Waggoner kamen. Offensichtlich war D.T. Bourdeau eine weitere Person, denn er gab zusammen mit Waggoner Vorträge über die neue Sicht.

Ellen White sah das Thema des Gesetzes im Galaterbrief als eine untergeordnete Frage an. Es war sicher keine Grundsatzlehre der Pioniere der Gemeinde. Dies war der Grund, warum sie nicht verstehen konnte, warum diese Frage ein solch „unverständliches Tauziehen“ mit sich brachte. Über die Frage der Bündnisse brach sie jedoch ihr Schweigen.

# Das Gesetz und die Bündnisse in der Geschichte der Siebenten-Tags-Adventisten

---

Von Paul E. Penno; Dissertation M.Div.; Andrews University, Oktober 2001

## Kapitel 16

### Ellen White bestätigt die Bündnisfrage

Seit der Konferenz von Minneapolis hatte Ellen White stets zum Bibelstudium über diese Wahrheitsfrage ermutigt. Weder das Wort von E.J. Waggoner noch das von Uriah Smith sollte als Wahrheit angenommen werden. Sie selbst versuchte, sich aus der Kontroverse herauszuhalten, indem sie zum Gesetz im Galaterbrief oder den Bündnissen keine Position einnahm.

Nun aber war die Zeit gekommen. Licht wurde von oben gesandt. Am Donnerstag, dem 6. März 1890 wurde Ellen White die Bündnisfrage gezeigt. Am darauf folgenden Sabbat, dem 8. März, schrieb sie einen Brief an den Ältesten Smith.

„In der vorletzten Nacht wurde mir gezeigt, dass die Beweise hinsichtlich der Bündnisse klar und überzeugend waren. Du selbst, Bruder Dan Jones, Bruder Porter und andere, ihr habt eure Kräfte zum Forschen umsonst eingesetzt, um eine von Bruder Waggoner abweichende Position über die Bündnisse zu produzieren. Hättet ihr das brennende, wahre Licht angenommen, hättet ihr nicht die Juden nachgeahmt und dieselbe Art der Interpretation und Falschdarstellung der Schriften von ihnen übernommen. Was machte sie so eifrig? Warum hingen sie sich an die Worte Christi? Warum folgten ihm Spione, um auf seine Worte zu achten, so dass sie sie wiederholen, falsch darstellen und auf eine Weise verdrehen konnten, dass sie das bedeuteten, was ihr ungeheiliger Verstand aus ihnen machen wollte. Auf diese Weise täuschten sie das Volk. Sie warfen die falschen Fragen auf. Sie beschäftigten sich mit den Dingen, die sie dazu einsetzen konnten, die Gedanken [der Menschen] zu verwirren und in die Irre zu führen. Die Bündnisfrage ist eine klare Frage und würde von jedem aufrichtigen und unvoreingenommenen Verstand angenommen werden, aber ich wurde dahin gebracht, dass mir der Herr einen Einblick in die Angelegenheit gab. Du hast dich vom klaren Licht abgewandt, weil du fürchtestest, dass [sonst] die Frage nach dem Gesetz im Galaterbrief angenommen werden müsste. Was das Gesetz im Galaterbrief angeht, habe ich keine Last verspürt und werde das auch niemals tun.“<sup>561</sup>

Dies war eine ganz klare Bestätigung von Ellen White hinsichtlich der Bündnisse, wie sie von E.J. Waggoner dargelegt worden waren. Offensichtlich sah der Herr die große Uneinigkeit in der Gemeindeleitung. Er wollte sie miteinander zur Wahrheit, wie sie in Jesus ist, ziehen – wenn sie nur in dem Licht wandelten, wie es in der Schrift dargestellt wurde.

Der andere Aspekt der Bestätigung Ellen Whites beschäftigte sich mit dem Vergleich der Juden zur Zeit Christi und der damaligen Gemeindeführung. Sie sagte, sie hatten

---

<sup>561</sup> Brief von Ellen White an Uriah Smith, 8. März 1890, Battle Creek, Michigan, Brief 59, 1890. EGW **1888**, S. 604.

verwirrte Vorstellungen, mit denen sie das Volk durcheinander brachten. Hinsichtlich der Bündnisse glaubten die Juden, der Bund vom Sinai stelle Gottes bedingungslose Erwählung des hebräischen Volkes dar. Sie lehnten daher Christus ab, als er für sich in Anspruch nahm, Mittler des Bundes Gottes zu sein.

In ähnlicher Weise hatte der Älteste Smith eine Ansicht des Alten Bundes präsentiert, die Israel durch den Bund mit Abraham als Gottes auserwähltes Volk darstellte. Die Frage nach dem Herzenszustand und dem Glauben an Christus war sekundär bei Gottes Wahl. Es gab in Smiths Ansichten den Geruch der Vorherbestimmung. Indem er seine Sichtweise des Alten Bundes darstellte, handelte der Älteste Smith ebenso wie die Juden in den Tagen Christi, die sich an jedes seiner Worte hängten und Ihn gegenüber dem Volk falsch darstellten.

Ellen White warnte den Ältesten Smith: „Wenn du dich von einem Lichtstrahl abwendest, weil du fürchtest, es könnte eine Annahme von Positionen, die dir nicht gefallen, nötig machen, wird dieses Licht in dir so zur Finsternis, dass du, wenn du dich im Irrtum befändest, du ehrlich versichern würdest, es sei Wahrheit.“<sup>562</sup>

Natürlich fürchtete der Älteste Smith, wenn er in der Frage der Bündnisse einlenkte, müsste er auch in der Angelegenheit des Gesetzes im Galaterbrief nachgeben. Der Älteste Smith hatte Ellen White am 17. Februar genau darüber geschrieben. Er konnte die Schrift an der Wand lesen hinsichtlich der Richtung die sie einschlug, und das beunruhigte ihn gewaltig. Er hatte eine derartige kognitive Dissonanz, dass er dazu veranlasst wurde, die Zeugnisse in Frage zu stellen. Wenn ein Dominostein in seiner ganzen Theorie fiel, würden alle fallen.

Der Älteste Smith schrieb an Ellen White über Waggoners „Position zum Galaterbrief, die ich als falsch ansehe. ... Er [E.J. Waggoner] nahm dieselbe Position zum Galaterbrief ein, die du schon bei seinem Vater [J.H. Waggoner] verurteilt hast.“<sup>563</sup>

Er teilte ihr dann in ganz bestimmten Worten mit:

„Meiner Ansicht nach war neben dem Tod von Bruder [James] White die Veröffentlichung der Artikel von Dr. Waggoner zum Galaterbrief in den *Signs of the Times* das größte Unglück, das jemals unserem Werk zustieß. Ich nahm an, die Frage zum Gesetz im Galaterbrief sei bereits 1856 geregelt gewesen. ... Ich war überrascht über die Artikel, weil sie mir damals und auch heute noch so direkt dem zu widersprechen scheinen, was du J.H. Waggoner geschrieben hast. ...“<sup>564</sup>

Am Sonntag, dem 9. März, einen Tag, nachdem sie ihre Bestätigung der Bündnisfrage an den Ältesten Smith geschickt hatte, teilte Ellen White ihrem Sohn W.C. White im Vertrauen mit: „Ich darf mir jetzt keine Bremsen anlegen. Ich stehe in vollkommener Freiheit, das Licht zu nennen, was Licht ist, und das Finsternis, was Finsternis ist. Ich habe ihnen gestern die Position über die Bündnisse mitgeteilt, von der ich glaubte sie bereits in Band 1, [gemeint ist *Spirit of Prophecy*, später im August 1890 als *Patriarchen und Propheten* erschienen], präsentiert zu haben. Wenn dies Dr. Waggoners Position war, dann hatte er die Wahrheit.“<sup>565</sup>

---

<sup>562</sup> Ibid., S. 605.

<sup>563</sup> Brief von Uriah Smith an E.G. White, 17. Februar 1890, Battle Creek, Michigan. MMM, S. 154.

<sup>564</sup> Ibid., S. 152-153. Die Artikel, auf die sich der Älteste Smith bezog, waren Waggoners neunteilige Serie „Kommentare zu Galater 3“, ST 12 (8. Juli – 2. September 1886).

<sup>565</sup> Brief von E.G. White an W.C. White und Mary White, 9. März 1890, Battle Creek, Michigan. EGW **1888**, S. 617.

Die Gemeindeleitung hatte sich mit Ellen White am Sabbat, dem 8. März, am Nachmittag in der Bürokapelle des Review getroffen.<sup>566</sup>

„Ich bin sehr erfreut zu erfahren, dass Professor Prescott in seiner Klasse den Studenten dieselben Lektionen gibt, die ihnen bereits Br. Waggoner gegeben hat. Er präsentiert die Bündnisse. ... Seit ich letzten Sabbat die Aussage gemacht habe, dass die Ansicht von den Bündnissen, wie sie von Bruder Waggoner vertreten wurde, die Wahrheit ist, scheinen viele sehr erleichtert zu sein.“<sup>567</sup>

Ellen White berichtete, was geschah: „Es war eine große Zahl anwesend. Die Ältesten Olsen<sup>568</sup> und Waggoner führten die Versammlung. Der Segen Gottes kam über mich, und alle wussten, dass der Geist und die Kraft Gottes auf mir ruhte, und viele wurden sehr gesegnet. Ich sprach mit Ernst und Entschiedenheit. ...“<sup>569</sup>

Sie richtete ihre Aufmerksamkeit auf ihre Aussage in SOP Vol1 (später Patriarchen und Propheten) über die Bündnisse und erklärte, es sei in Übereinstimmung mit Dr. Waggoner. Dies war eine enorm wichtige öffentliche Versammlung, weil ihre Bestätigung von Waggoners Ansicht über die Bündnisse bisher brieflich an Uriah Smith, W.C. White und Mary White erfolgt war. Nun machte sie das „Licht“ in einem öffentlichen Gottesdienst bekannt.<sup>570</sup>

Ellen White stand an diesem Sabbatnachmittag in der Bürokapelle auf, um zu sprechen. Sie sagte ihnen genau, wo sie im gegenwärtigen Konflikt stand. Sie bezog sich auf die Offenbarung, die ihr in der vergangenen Donnerstagnacht (6. März) gegeben worden war. Sie sagte:

„ ... Das Licht, was vorletzte Nacht zu mir kam, legte mir alles offen: den Einfluss, der am Wirken ist, und wohin das führen würde. ... Ihr wiederholt, was sie in den Tagen Christi taten. Ihr hattet ihre Erfahrung; aber möge Gott uns erretten ... Ihr seid direkt im Weg Gottes gestanden. Die Erde soll mit Seiner Herrlichkeit erleuchtet werden, und wenn ihr dort stehen bleibt, wo ihr gerade seid, könntet ihr genauso gut sagen, dass der Geist Gottes der Geist des Teufels sei. ... Hängt euch nicht an Bruder Smith. Im Namen Gottes sage ich euch, er befindet sich nicht im Licht. Er war nicht im Licht gewesen seit er in Minneapolis war. ... Lasst die Wahrheit Gottes in eure Herzen kommen. Öffnet die Tür! Ich sage euch jetzt und hier vor Gott, dass die Bündnisfrage, wie sie dargestellt wurde, die Wahrheit ist.“<sup>571</sup>

Hier stellte Ellen White eine Verbindung zwischen der Wahrheit der Bündnisse und dem Licht vom Heiligen Geist dar.

Dies war dasselbe Licht des ewigen Evangeliums, das die Erde mit Seiner Herrlichkeit erleuchten würde (Offb. 18,1). Die Wahrheit über die Bündnisse abzulehnen bedeutete,

---

<sup>566</sup> Brief von E.G. White an W.C. White und Mary White, 10. März 1890, Battle Cree, Michigan. EGW **1888**, S. 623.

<sup>567</sup> Ibid.

<sup>568</sup> Olsen berichtete: „... Ich denke, dass mehr an dieser Bündnisfrage hängt als uns in einigen Dingen bewusst ist. Schwester White ist sehr deutlich gewesen.“ Brief von O.A. Olsen an R.A. Underwood, 18. März 1890, Battle Creek, Michigan.

<sup>569</sup> Brief von E.G. White an W.C. White und Mary White, 9. März 1890, Battle Creek, Michigan. EGW **1888**, S. 617.

<sup>570</sup> Leider war ein wichtiger Mitspieler bei diesem Treffen nicht anwesend. Dan Jones verpasste diese grundlegende Ankündigung um zwei Tage. Ellen White schrieb an ihren Sohn W.C. White: „Ich habe gehört, dass Bruder Jones heute Nachmittag zuhause angekommen ist.“ Das war am 10. März. Brief von E.G. White an W.C. White und Mary White, 10. März 1890, Battle Creek, Michigan. EGW **1888**, S. 623. Er war wegen der King Gerichtsverhandlung in Tennessee gewesen. Brief von Dan. T. Jones an R.M. Kilgore, 10. März 1890, Battle Creek, Michigan, S. 963. Archiv der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten.

<sup>571</sup> E.G. White, Predigt vom 8. März 1890, Battle Creek, Michigan. EGW 1888, S. 595-596.

den Geist Gottes abzulehnen und ihn als Teufel zu bezeichnen. Dies war dieselbe Vorgehensweise, wie es die Juden mit der von Jesus dargelegten Wahrheit taten.

Der Ansicht des Ältesten Smith über die Bündnisse zu glauben bedeutete, in den Kanälen der Finsternis zu gehen. Seine Sicht der Bündnisse war oftmals betrachtet worden. Zu dieser Zeit hätte es ein klares Konzept geben müssen, was Wahrheit und was Irrtum war. Es gab keine Frage, wo Ellen White hinsichtlich der Bündnisse stand. Sie war auf der Seite E.J. Waggoners. Der ewige Bund war Licht der Gerechtigkeit aus dem Glauben. Es war Licht, was der Welt mitgeteilt werden sollte. Mit seiner Annahme würde der Segen des Heiligen Geistes kommen, um das Werk zu vollenden.

Zu Beginn des Jahres 1890 hatte Ellen White an einer Erweiterung des ersten Bandes der *Spirit of Prophecy* [Geist der Weissagung] Serie gearbeitet. Als sie am 6. März 1890 die göttliche Bestätigung der Position Waggoners bezüglich der Bündnisse erhielt, arbeitete sie in die revidierte Auflage mit dem Namen *Patriarchen und Propheten* mit ein.<sup>572</sup> Es handelte sich hier um völlig neues Material, und es war eine der besten Aussagen über die Beziehung zwischen den Bündnissen und der Gerechtigkeit aus dem Glauben.<sup>573</sup> Das Buch *Patriarchen und Propheten* wurde am 26. August 1890 veröffentlicht.<sup>574</sup> Ellen White sagte:

„Den Bund der Gnade schloss Gott mit dem Menschen schon in Eden, ... Derselbe Bund wurde mit Abraham erneuert ... Diese Verheißung wies auf Christus hin. So verstand sie Abraham [vgl. Gal. 3,8.16] und vertraute auf die Vergebung seiner Sünden durch ihn. Dieser Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Der Bund mit Abraham bewahrte auch die Autorität des Gesetzes Gottes. ...

Die Grundlage dieses Bundes war das Gesetz Gottes. Mittels dieser Übereinkunft sollten die Menschen wieder mit dem göttlichen Willen in Einklang gebracht und dazu befähigt werden, Gottes Gesetz gehorchen zu können.

Eine andere Übereinkunft, in der Schrift der "Alte" Bund genannt, wurde zwischen Gott und Israel am Sinai geschlossen und durch das Blut eines Opfertieres bestätigt. Abrahams Bund erfuhr die Besiegelung durch das Blut Christi. ...“<sup>575</sup>

Ellen White unterschied zwischen den beiden Bündnissen hinsichtlich der Art und der Zeit ihrer Ratifizierung. Sie vermischte sie nicht wie es der Älteste Porter getan hatte.

Anschließend bestätigte sie die Gültigkeit des Neuen Bundes für die Zeit des Alten Testaments. „Dass der Neue Bund schon in den Tagen Abrahams Gültigkeit hatte, wird aus der Tatsache ersichtlich, dass er damals durch Gottes Verheißung und Eid bekräftigt wurde, die »zwei Stücke, die nicht wanken – denn es ist unmöglich, dass Gott lügt.« Hebräer 6,18.“<sup>576</sup>

Ellen White setzte ihre Beobachtungen hinsichtlich der beiden Bündnisse mit den Worten fort:

---

<sup>572</sup> E.G. White, Kap. 32 „Das Gesetz und die Bündnisse“, *Patriarchen und Propheten* (Oakland, Kalifornien: Pacific Press Publishing Company, 1890), S. 363-373 (engl.), S. 341-351 (dt.).

<sup>573</sup> Tim Crosby, „Ellen G. White and the Law in Galatians: A Study in the Dynamics of Present Truth [Ellen G. White und das Gesetz in Galater: Eine Studie über die Dynamik der gegenwärtigen Wahrheit]“, S. 29.

<sup>574</sup> Vgl. Ron Duffield, „The Return of the Latter Rain [Die Rückkehr des Spätregens]“, unveröffentlichtes Manuskript.

<sup>575</sup> E.G. White, *Patriarchen und Propheten*, S. 348f.

<sup>576</sup> Ibid., S. 349.



„Wenn aber der Bund mit Abraham die Verheißung der Erlösung enthielt, wozu dann noch ein Bund am Sinai? In der Knechtschaft hatte das Volk die Gotteserkenntnis und die Grundsätze des Bundes Abrahams weitgehend aus den Augen verloren. Als Gott die Hebräer aus Ägypten befreite, wollte er ihnen seine Macht und Barmherzigkeit zeigen, damit sie es lernten, ihn zu lieben und ihm zu vertrauen. Er führte sie hinab an das Rote Meer, wo ein Entkommen vor den verfolgenden Ägyptern unmöglich schien, damit sie ihre völlige Hilflosigkeit und die Notwendigkeit göttlichen Beistandes erkannten; dann erst befreite er sie. Das erfüllte sie mit Liebe und Dankbarkeit zu Gott und mit Vertrauen zu seiner helfenden Kraft. Er hatte sich ihnen unauflöslich verbunden als ihr Befreier aus zeitlicher Knechtschaft.

Aber es gab noch eine wichtigere Wahrheit, die sich ihnen einprägen sollte. Inmitten von Götzendienst und Verdorbenheit hatten sie weder eine rechte Vorstellung von der Heiligkeit Gottes noch von ihrer großen Sündhaftigkeit und völligen Unfähigkeit, dem Gesetz Gottes aus eigener Kraft zu gehorchen, und auch nicht von ihrer Erlösungsbedürftigkeit. Das alles mussten sie erst verstehen lernen.

Die Volksmenge aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: "Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören." 2.Mose 24,7. Sie hatten die Gesetzesverkündigung in schrecklicher Majestät am Berge erlebt und vor Furcht gezittert. Aber es vergingen nur wenige Wochen, bis sie **ihren Bund** mit Gott brachen und sich in Anbetung vor einem gegossenen Bild beugten. Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen; aber sie begriffen nun ihre Sündhaftigkeit und die Notwendigkeit der Vergebung. Jetzt spürten sie, wie dringend sie den **Erlöser** brauchten, **der im Bund mit Abraham bereits geoffenbart** und in den Opfern vorgeschattet war. So fühlten sie sich nunmehr Gott durch Glauben und Liebe als ihrem Erretter aus der Knechtschaft der Sünde verbunden. Jetzt erst waren sie innerlich darauf vorbereitet, die Segnungen des Neuen Bundes richtig zu erfassen.

Die Bedingungen des Alten Bundes waren: Gehorche und lebe. ... Der Neue Bund beruhte auf "besseren Verheißungen", (Hebräer 8,6) den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, die das Herz erneuert und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes bringt.“<sup>577</sup>

Sie griff sogar das Thema Waggoners auf, indem sie sagte, dass sie „mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen“ konnten. Ihre Sündhaftigkeit wurde deutlich. „Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten.“ Sie wurden zum Erlöser des abrahamitischen Bundes gebracht. Nun waren sie, anstatt mit ihren Versprechen zu Gott zu kommen, „durch Glauben und Liebe ... ihrem Erretter ... verbunden.“ Sie konnten seine Befreiung aus der „Knechtschaft der Sünde“ neu schätzen. Genau die Ausdrücke, die auch Waggoner gebraucht hatte, werden in diesen Passagen deutlich. Wenn der Heilige Geist jemals ein Konzept sehr klar bestätigte, so lässt sich dies sicher für den ewigen Bund der 1888 Botschaft sagen.

Ellen White betonte Waggoners Argument, dass der Alte Bund Legalismus war. Die Verheißung des Neuen Bundes allein sorgte für Vergebung von Sünde und göttliche Hilfe. Das Zitat aus **Patriarchen und Propheten** stellt einen der schönsten und prägnantesten Kommentare über die gute Nachricht des ewigen Bundes dar, die jemals – abgesehen von der Bibel – geschrieben wurden.

Patriarchen und Propheten gelangte erst spät in die Hände der Kolporteure. Ellen White erklärte, was geschehen war:

---

<sup>577</sup> Ibid., S. 349f., Hervorhebung eingefügt.

„Gerade zu dieser Zeit beeinflusste der Teufel Menschen dazu, meine vom Review and Herald veröffentlichten Bücher zurückzuhalten. Die Brüder am Kopf des Werkes dort entmutigten die Kolporteure [agents], **Patriarchen und Propheten** und **Den Großen Kampf** zu verkaufen. Es handelt sich dabei um genau die Bücher, die die Menschen sofort hätten haben sollen. Stattdessen konzentrierte man die Anstrengungen auf die **Bibellesungen** und versprach, dass man in gewisser Zeit meinen Büchern die Aufmerksamkeit zuwenden werde. Dieses Versprechen wurde jedoch nie gehalten. ... Die inneren Abläufe dieser Angelegenheit wurden mir gezeigt, und ich sah, dass gerade die Männer, die sagte, dass man meine Bücher nicht verkaufen solle, die Angelegenheiten so arrangierten, dass sie sie auch nicht verkauften. Sie erzählten mir Lügen.“<sup>578</sup>

Ellen Whites Neffe Frank Belden war in die Unterdrückung der Bücher verwickelt.

„Als du darauf bestanden hast, alles in deiner Macht zu tun, um die Bücher **Der Große Kampf** und **Patriarchen und Propheten** hinaus vor die Menschen zu bringen, wusste ich, dass deine Aussagen falsch waren. Kapitän Eldridge und du, ihr habt euch zusammengetan, um euch gegenseitig zu halten und zu unterstützen. Ihr habt nach eurer geistigen Blindheit gearbeitet, indem ihr euren Einfluss dazu eingesetzt habt, den Umgang mit diesen Büchern zu kontrollieren, um eine so beeindruckende Schau wie möglich abzuziehen, um Geld in das Büro zu bringen. Der Herr hat mich in eure Sitzungen gebracht. Ich wurde aufgefordert, die Einflüsse zu beobachten, die am Wirken waren, um das Buch **Der Große Kampf** zu unterdrücken. Dies führte dazu, dass es fast tot aus der Presse fiel, was auch der Fall war bei dem Buch **Patriarchen und Propheten**.“<sup>579</sup>

Diese Männer aus dem Büro waren mehr daran interessiert, das Buch Bibellesungen und andere Bücher zu bewerben, die nicht von Ellen White verfasst waren.

Abneigung gegenüber den Schriften von Ellen White im Büro des Review führte dazu, dass diese die Kolporteure nicht rechtzeitig erreichten. Die großen Fragen des Sabbat-Sonntag-Konflikts waren vor der Nation. Viele Seelen hätten gewarnt werden und die Wahrheit annehmen können, wenn diese Bücher bereits im Umlauf gewesen wären, aber den Buch-Managern gefiel ihre Bestätigung der 1888 Botschaft hinsichtlich der Bündnisse nicht. Sie sagte:

„Unsere eigenen Arbeiter haben es geschafft, dass die Warnungen in den Büchern **Der Große Kampf** und **Patriarchen und Propheten** nicht vor die Menschen kam. Warum? Weil Satan die ganze Angelegenheit entwarf und plante, dass die die Menschen gerade bewegenden und aufrüttelnden Fragen solange unterdrückt wurden, bis er das Feld beherrschte.“<sup>580</sup>

Diese Methoden, die Verteilung dieser so sehr benötigten Bücher zu verzögern schwächte die Hände von Ellen White, E.J. Waggoner und A.T. Jones dabei, die Botschaft der Gerechtigkeit durch den Glauben zu verbreiten.

Am Montag, dem 10. März 1890 empfing Ellen White ein hoffnungsvolles Zeichen der göttlichen Vorsehung:

„Ich freue mich sehr zu hören, dass Professor Prescott den Studenten in seinem Kurs dieselben Lektionen erteilt wie es Bruder Waggoner getan hat. Er präsentiert die Bündnisse. John [Dr. Froom] denkt, dass sie auf eine klare und überzeugende Weise präsentiert werden. Seit ich letzten Sabbat die Aussage gemacht habe, dass die Ansicht zu den Bündnissen, wie sie von Bruder Waggoner gelehrt wurden, Wahrheit ist, scheint große Erleichterung über die Gedanken von vielen gekommen zu sein. Ich bin geneigt zu denken, dass Bruder Prescott das

---

<sup>578</sup> Brief von E.G. White an J.N. Loughborough, 19. Februar 1899. *The Paulson Collection of Ellen G. White Letters*, S. 140.

<sup>579</sup> Brief von E.G. White an Frank Belden, 8. Juni 1895, Granville, Australien. EGW **1888**, S. 1380f.

<sup>580</sup> E.G. White, Tagebucheintrag, Washington D.C., Dienstag, 23. Dezember 1890. EGW **1888**, S. 771.

Zeugnis angenommen hat, obwohl er nicht anwesend war, als ich diese Aussage machte. Ich dachte, es sei an der Zeit, meine Position einzunehmen, und ich bin froh, dass der Herr mich gedrängt hat, das Zeugnis so zu geben, wie ich es dann getan habe.“<sup>581</sup>

Am Dienstag, den 11. März schrieb Ellen White an ihren Sohn W.C. White:

Bruder Porter war am Boden und ganz zerbrochen, so dass er einige Momente gar nichts sagen konnte. Dann sagte er, als ich vor allen Versammelten in der Kapelle des Büro ihn persönlich ansprach, da begehrte er auf. Jetzt aber hatte er das Gefühl, dass es gerade das war, was er brauchte und dankte dem Herrn für den Tadel. Er bekannte, was er mir und Bruder Waggoner angetan hatte und bat uns demütig, ihm zu vergeben. Er sagte, er könne alle Punkte bezüglich der Bündnisse nicht klar erkennen, dass er aber demütig vor Gott wandeln wolle und dass er Jesus folgen wolle und allezeit das Licht suchen will. Er sagte, dass er die Zeugnisse anzweifelte, doch er sagte, „Jetzt glaube ich sie. Gott hat zu uns heute morgen durch Schwester White gesprochen. Ich glaube jedes Wort. Ich nehme die Zeugnisse als von Gott kommend an. Ich beziehe Stellung für sie, denn ich glaube, dass ich dort auf der Seite des Herrn stehe.“<sup>582</sup>

Das war für Bruder R.C. Porter ein Schritt in die richtige Richtung. Noch auf der 1888-Konferenz wollte er einen Beschluss verabschieden, um die Diskussion über die Bündnisse zu unterbinden, da Bruder Butler nicht anwesend war.

Dennoch war er immer noch in seiner Denkweise über die Bündnisse verwirrt und kam nicht vollständig zum Licht. Am Dienstag, dem 13. März schrieb Ellen White: „Bruder Porter sprach, aber er hielt etwas zurück. Es war nicht frei und klar.“<sup>583</sup>

Später im gleichen Jahr als Bruder Porter zurück in Minnesota war, erhielt er einen Brief von Dan Jones, der seiner negativen Haltung gegenüber der Bündnisbotschaft weitere Nahrung bot. Jones schrieb ihm:

„Ich empfinde, dass die Aufregung über die Bündnisfrage und Rechtfertigung durch den Glauben nichts von seiner Kraft verloren hat und dass sie nun auf verschiedene Teile des Feldes übergegangen ist. Sie hat vielmehr an Stärke zugenommen und fragwürdige Erscheinungsformen angenommen, bis sie es in einem schlimmeren Licht sehen, als es wirklich ist.“<sup>584</sup>

Kurz zusammengefasst: Am Sabbat den 8. März 1890 gab Ellen White der Leitung der Gemeinde ein Zeugnis. Sie erhielt am 6. März eine Vision in der Nacht, in der bestätigt wurde, dass Bruder Waggoner das Licht über des Bündnisthema hatte. Sie bestätigte dies auch in Briefen, die sie an Uriah Smith und W.C. White schrieb.

So drückte Ellen White in Briefen, öffentlichen Versammlungen und ihrem Buch Patriarchen und Propheten aus, wo die göttliche Autorität in Bezug auf die Bündnisse stand. Sie drückte jetzt die umfassende Sicht über die Bündnisse als Teil und Bündelung der Dreifachen Engelsbotschaft aus. Es war das vom Heiligen Geist gegebene Licht, das der Welt gegeben werden sollte. Der ewige Bund war das Evangelium Jesu Christi zur Erlösung.

Ellen Whites Vision über die Bündnisse löste nicht die zwischenmenschlichen Konflikte, die sich in der Bibelschule ergaben. Sie lösten auch nicht den persönlichen

---

<sup>581</sup> Brief von E.G. White an W.C. White und Mary White, 10. März 1890, Battle Creek, Michigan. EGW 1888, S. 623.

<sup>582</sup> Letter E.G. White to W.C. White and Mary White, 11. März 1890. Battle Creek

<sup>583</sup> Letter E.G. White to W.C. White and Mary White, 13. März 1890. EGW 1888, S. 628,629

<sup>584</sup> Letter Dan T. Jones an R.C. Porter, 5. Mai 1890

Glauben über die Bündnisse unter den Leitern der Gemeinde. Es blieb noch sehr viel Herzensarbeit zu tun übrig. Dennoch bereitete der Heilige Geist reichlich Gelegenheit zum Bekenntnis und zur Versöhnung bevor das Bibelinstitut beendet wurde.

## Kapitel 17

### Ein besonderer Gottesdienst mitten in der Woche

Am Mittwoch, dem 12. März 1890, berief Ellen White eine Versammlung ein, um dem Ältesten Waggoner die Gelegenheit zu geben, zu erklären, wie die Sabbatschullektionen über den Hebräerbrief veröffentlicht wurden. Unter den Anwesenden waren die Ältesten Uriah Smith, Leon Smith, O.A. Olsen, Fero, Watt, W.W. Prescott, E.J. Waggoner, McCoy, Matthew Larsen, R.C. Porter, W.A. Colcord, A.F. Ballenger, Webber, Dan T. Jones, Wakeham, George Amadon, Kapitän Eldridge, A.J. Breed und Professor E.B. Miller. Mindestens 20 Führungspersonen waren anwesend.<sup>585</sup>

Einige dachten, E.J. Waggoner habe eine Verschwörung gemacht, um der Gemeinschaft seine Ansichten unterzuschieben. Er habe ihre Gedanken während dieser Versammlung missbraucht. Es gab einen freundlichen Meinungs austausch über etwa eine Stunde. Dan Jones schrieb, was dabei herauskam.

„Dr. Waggoner erklärte, wie die Sabbatschullektionen auf Bitte des Exekutiv Ausschusses der Sabbatschulvereinigung vorbereitet und dem Lektionsausschuss vor ihrer Veröffentlichung zur Untersuchung vorgelegt worden waren. Da dies stimmt, sehe ich nicht, dass er für irgendetwas verantwortlich zu machen ist, was diese Lektionen beinhaltet haben könnten. Nachdem er gebeten worden war, die zwei fehlenden Lektionen zu verfassen, hatte er seine Unfähigkeit ausgedrückt, dies ohne Veränderung der vorangehenden Lektionen tun zu können. Ihm wurde daraufhin das Vorrecht eingeräumt, dies zu tun. Dann ging er an die Arbeit und verfasste sie gemäß seinen eigenen Gedanken und den Lehren der Schrift und legte sie dem Lektionsausschuss vor der Veröffentlichung zur Überprüfung vor. Ich sehe nicht wirklich, worin man ihm in dieser Angelegenheit Vorwürfe machen sollte. ... Wenn er in seiner Schriftauslegung und der von ihm eingenommenen Position zur Bündnisfrage nicht richtig stand, hätten seine Fehler durch den Lektionsausschuss entdeckt werden müssen, und man hätte die Lektionen entweder ablehnen oder verwerfen müssen. Nachdem sie jedoch durch die Hände dieses Ausschusses gegangen und durch die Sabbatschulvereinigung veröffentlicht worden waren, scheint mir der Lektionsausschuss ebenso sehr für die in den Lektionen enthaltene Theologie verantwortlich zu sein wie der Schreiber der Lektionen selbst.“<sup>586</sup>

W.C. White erinnerte sich sehr genau daran, was mit Waggoners Sabbatschullektionen geschah.

---

<sup>585</sup> Der Älteste O.A. Olsen berichtete: „Wir hatten auch zwei Versammlungen für eine ausgewählte Gruppe von Leuten.“ Brief von O.A. Olsen an R.M. Kilgore, 20. März 1890, Battle Creek, Michigan.

<sup>586</sup> Brief von Dan T. Jones an R.A. Underwood, 21. März 1890, Battle Creek, Michigan, S. 3.4.

„Ich war ein Mitglied dieses Ausschusses und erinnere mich genau an unsere Enttäuschung über die Abwesenheit des Ältesten Smith und unser großes Bedauern, als festgestellt wurde, dass er über die Versammlung nicht unterrichtet worden war. Ich erinnere mich auch daran, dass es drei Exemplare des Materials gab, was Dr. Waggoner zu den Lektionen hinzugefügt hatte. Wir überprüften sie unter dem Apfelbaum. Ich erinnere mich, wie Dr. Waggoner und Schwester Jones planten, dass das erste Exemplar nach Oakland geschickt werden sollte, während ein anderes in die Hände des Ältesten Smith kommen sollte. Mir wurde später gesagt, dass dies auch geschehen sei. Ich habe guten Grund zur Annahme, dass die Aussage von Bruder Jones richtig ist, und dass der Grund, warum der Älteste Smith diese zu den Lektionen hinzugefügten Teile nicht untersuchte entweder daran lag, dass er zu beschäftigt war oder sie einfach übersah. In meinem ganzen Kontakt zu den Verfassern der Lektionen und den Lektionsausschüssen habe ich nie irgendeine Neigung oder den offensichtlichen Wunsch gesehen, diese Lektionen an den Drucker gehen zu lassen, ohne dass sie zuvor durch den Ältesten Smith und seine Mitarbeiter genau untersucht wurden.“<sup>587</sup>

Dann sprach Ellen White darüber, dass einige aus der Führungsebene der Gemeinschaft das, was sie geschrieben hatte, als ihre eigene Meinung ansahen, es sei denn, sie hatten einen direkten Beweis, dass das, was sie schrieb, auf einer Vision beruhte. Sie sagte, dass sie leider denselben unnachgiebigen Geist offenbarten wie die Pharisäer. Ihr Werk in Battle Creek war bei jedem Schritt in Frage gestellt worden.

Sie fragte den Ältesten Smith direkt: „Wie konntest du, Bruder Smith, mich so behandeln wie du es getan hast? Wie konntest du direkt im Weg des Werkes Gottes stehen?“<sup>588</sup> Er hatte Zweifel und Unglauben an die Zeugnisse zum Ausdruck gebracht.

Dan Jones sagte in seiner Version der Versammlung vom Mittwoch, dem 12. März: „Einige waren zu der Überzeugung gekommen, dass es eine **Verschwörung** seitens **der Kalifornier** gäbe, ihre Lehren der Gemeinde durch die Vorversammlungen in Minneapolis aufzudrängen.“ Er bekannte jedoch: „Ich habe unter einer Fehlannahme abgequält.“<sup>589</sup>

Er spricht über seine Erleichterung, als er von den wichtigsten Personen, um die es dabei ging, hörte: „Wir haben die positiven Aussagen von Dr. Waggoner und Schwester White. Wir haben auch die Aussage, dass es seit dieser Zeit keinen gemeinschaftlichen Plan oder kein abgestimmtes Handeln gab, diese Ansichten unserem Volk annehmbar zu machen.“<sup>590</sup>

Dan Jones machte jedoch eine Reihe falscher Annahmen, die ihm halfen, seinen inneren Konflikt zu verdrängen. Er sagte: „Ich bin bereit, ... meinen Widerstand gegenüber diesem Werk ... zu bekennen.“<sup>591</sup>

Obwohl Dan Jones am 8. März nicht anwesend war, als Ellen White die Ansichten E.J. Waggoners zu den Bündnissen öffentlich bestätigte, wurde das Wissen darüber sicher weitergegeben. Bei seiner Rückkehr nach Battle Creek muss er darüber informiert worden sein, was sie gesagt hatte. Trotz dieser öffentlichen Ankündigung schrieb Dan Jones:

„Es schien, als würde Schwester White herauskommen und Dr. Waggoners Position zur Bündnisfrage eine Zeit lang vollständig unterstützen. Es verwirrte mich sehr zu wissen, wie man diese Angelegenheit sehen sollte, denn seine Ansichten waren nicht alle richtig. Aber ... die Frage

---

<sup>587</sup> Brief von W.C. White an O.A. Olsen, 17. März 1890, Boulder, Colorado, S. 1

<sup>588</sup> Brief von E.G. White an W.C. White und Mary White, 13. März 1890, Battle Creek, Michigan. EGW **1888**, S. 627.628.

<sup>589</sup> Brief von Dan T. Jones an J.H. Morrison, 17. März 1890, Battle Creek, Michigan, S. 975, Betonung eingefügt.

<sup>590</sup> Ibid., S. 976.

<sup>591</sup> Ibid., S. 975.

der Lehre war nicht der wichtige Punkt, um den es die ganze Zeit ging. Schwester White und Dr. Waggoner sagten, dass es sie nicht kümmere, was wir über das Gesetz im Galaterbrief oder bezüglich der Bündnisse glaubten. ...“<sup>592</sup>

Daraus schlussfolgerte Dan Jones, dass weder Ellen White noch E.J. Waggoner dachten, das Gesetz oder die Bündnisse seien eine Schlüsselfrage.

Es gibt jedoch glaubwürdige Hinweise, die nahelegen, dass E.J. Waggoner seine Position hinsichtlich des Gesetzes oder der Bündnisse nie aufgab. Was Ellen White anging, so unterstützte sie seine Position hinsichtlich der Bündnisse, sagte jedoch nichts über die Angelegenheit der Gesetze [*Hinweis des Übersetzers: Das stimmt leider nicht, sondern Ellen White äußerte sich sehr wohl zu dieser Frage, auch wenn sie deutlich zum Ausdruck brachte, dass deshalb kein Streit entstehen sollte: „Ich werde wegen dem Gesetz im Galaterbrief gefragt. Welches Gesetz ist der Zuchtmeister, der uns zu Christus bringt? Ich antworte: Beide, das Zeremonialgesetz und das Sittengesetz der Zehn Gebote.“ 1AB 235 (vgl. auch BK, S. 422; 1MR, S. 131). „»Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, dass wir durch den Glauben gerecht würden« (Gal. 3, 24). In diesem Text erwähnt der Heilige Geist durch den Apostel besonders das Sittengesetz. ... Der Ursprung für eine große Gegenströmung, die sich in Minneapolis gegen die Botschaft des Herrn durch die Brüder (E.J.) Waggoner und (A.T.) Jones richtete, war die Abneigung, Vorurteile aufzugeben und diese Wahrheit anzunehmen.“ 1AB 236; Betonung eingefügt.]*

Eine weitere falsche Annahme Dan Jones war die, dass Waggoner in einem wichtigen Punkt seiner Lehre eingeknickt war. Jones schrieb, dass Waggoner „seine Position aufgegeben [habe], dass die Versprechen im Alten Bund nur vom Volk kamen und keines von Gott.“<sup>593</sup> Es gibt jedoch keinen Hinweis, dass Waggoner diese Position aufgab.

Jones klang erleichtert, als er schrieb: „Ich verstand es so, dass den Lehrpunkten, die mit den Fragen des Gesetzes im Galaterbrief und den zwei Bündnissen zusammenhingen, große Bedeutung zugemessen wurde.“<sup>594</sup>

Wenn es nicht wirklich um eine Lehrfrage ging, wo lag dann der Konflikt? Für sich selbst hatte Dan Jones das wahre Problem herausgefunden. Er schrieb: „Es ist allein der Geist, der offenbart wurde, gegen den sie sich aussprach, und von dem der Älteste Waggoner ausgenommen ist. Sowohl Schwester White als auch Dr. Waggoner sagten, dass die Lehrpunkte nicht die ausschlaggebenden Punkte seien. Das entfernt damit auch den wahren Punkt, der die ganze Zeit in meinen Gedanken war.“<sup>595</sup>

Er hatte sich das so zurechtgelegt, dass die Lehrfrage unwichtig war, damit er zumindest den Anschein von Ordnung in einem Geist schaffen konnte, der sich im Konflikt befand. Seine Zurechtlegungen brachten ihm jedoch keinen Frieden, denn er sagte: „Die Predigerschule ist fast vorbei. Die Untersuchung der Bündnisfrage schloss mit keiner größeren Befriedigung als der, die es vor ihrem Beginn gab.“<sup>596</sup> Der arme Dan Jones. Nachdem einmal der Geist der Wahrheit ausgeschlossen worden war, wurde es einfacher für ihn, in dem von ihm selbst entzündeten Licht zu wandeln. Die Wahrheit wurde für ihn zu verwirrend.

Am Sonntag, dem 16. März, wurde eine weitere Versammlung in der Bürokapelle abgehalten. Einige der leitenden Brüder waren anwesend. Ellen White berichtet, was geschah. Sie schrieb an den Ältesten W.C. White:

---

<sup>592</sup> Ibid., S. 976.

<sup>593</sup> Ibid.

<sup>594</sup> Ibid.

<sup>595</sup> Brief von Dan T. Jones an R.M. Kilgore, 16. März 1890, Battle Creek, Michigan, S. 963.

<sup>596</sup> Ibid.

„Bruder Dan Jones sprach. Er sagte, dass er in der Versuchung gewesen sei, die Zeugnisse aufzugeben, aber er wusste, wenn er das getan hätte, so hätte er alles aufgeben müssen, denn wir haben die Zeugnisse als mit der dritten Engelsbotschaft verbunden gesehen. Er sprach von furchtbaren Szenen der Versuchung. Ich hatte wirklich Mitleid mit dem Mann.“<sup>597</sup>

Ellen White sprach von dem dickköpfigen Widerstand einiger der führenden Männer gegenüber der Botschaft Gottes.

„Am Sonntagmorgen getraute ich mich, obwohl ich erschöpft und fast entmutigt war, in die Versammlung. ... Ich hielt ihnen vor, was sie getan hatten, um das, was der Herr zu tun versuchte zunichte zu machen und warum. Das Gesetz im Galaterbrief war ihre einzige Ausrede.

»Warum, « so fragte ich, »ist euch eure Auslegung über das Gesetz im Galaterbrief wichtiger und warum seid ihr eifriger, an euren Vorstellungen zu diesem Punkt festzuhalten, als das Wirken des Geistes Gottes anzuerkennen? Ihr habt jedes kostbare, vom Himmel gesandte Zeugnis auf eurer eigenen Waage gewogen, wie ihr das Gesetz im Galaterbrief ausgelegt habt.« Keine Wahrheit und keine Macht Gottes konnten euch erreichen, es sei denn, sie trugen eure Prägung, die kostbaren Vorstellungen, die ihr hinsichtlich des Gesetzes im Galaterbrief **zum Götzen gemacht** hattet.

Diese Zeugnisse des Geistes Gottes, die Früchte des Geistes Gottes, haben keine Bedeutung [für euch], es sei denn, sie tragen den Stempel eurer Vorstellungen zum Gesetz im Galaterbrief. Ich fürchte mich vor euch und ich fürchte eure Auslegung jeder Schriftstelle, die sich euch in solch einem unchristlichen Geist geoffenbart hat wie den, den ihr an den Tag gelegt habt, und der mich so viel unnötige Arbeit gekostet hat. Wenn ihr tatsächlich so vorsichtige und so kritische Männer seid, damit ihr auch ja nichts annehmt, was nicht in Übereinstimmung mit der Schrift ist, dann möchte, dass ihr eure Gedanken darauf richtet, die Dinge in ihrem wahren Licht zu sehen. Lasst eure Vorsicht dahingehend walten, dass ihr euch davor fürchtet, die **Sünde gegen den Heiligen Geist** zu begehen. Haben eure kritischen Köpfe diese Sichtweise des Themas verstanden? Ich sage euch, wenn **eure Ansichten zum Gesetz im Galaterbrief** und die Früchte derart sind, wie ich sie in Minneapolis und seitdem immer bis jetzt gesehen habe, dann ist es mein Gebet, von eurem Verständnis und eurer Auslegung der Schrift so weit wie möglich entfernt zu sein. Ich fürchte jede Anwendung der Schrift, die solch einen Geist benötigt und solche Früchte bringt wie die, die ihr offenbart habt. Eine Sache ist sicher: Ich werde niemals in Übereinstimmung mit einem solchen Geist kommen, solange mir Gott Verstand schenkt.

Nun, Brüder, Ich habe nichts zu sagen, keine Last hinsichtlich des **Gesetzes im Galaterbrief**. Diese Angelegenheit scheint mir **von untergeordneter Bedeutung zu sein im Vergleich zu dem Geist**, den ihr in euren Glauben gebracht habt. Er ist exakt von derselben Art wie der der Juden zum Werk und der Mission Jesu Christi. Das überzeugendste Zeugnis, das wir anderen bringen können, dass wir die Wahrheit haben, ist der Geist, der die Verteidigung der Wahrheit begleitet. Wenn er das Herz des Empfängers heiligt und ihn freundlich, nett, nachsichtig, wahrhaftig und Christus ähnlich macht, wird er die Tatsache bezeugen, dass er die echte Wahrheit hat. Wenn er sich jedoch so verhält wie es die Juden taten, als ihre Meinungen und Gedanken durchkreuzt wurden, können wir selbstverständlich nicht dieses Zeugnis empfangen, denn die Früchte der Gerechtigkeit werden nicht hervorgebracht. Ihre eigene Auslegung der Schrift waren zwar nicht richtig, aber dennoch wollten die Juden keinen Beweis der Offenbarung des Geistes Gottes annehmen, sondern wollten sogar, als ihren Ideen widersprochen wurde, den Sohn Gottes ermorden.“<sup>598</sup>

---

<sup>597</sup> Brief von E.G. White an W.C. White und Mary White, 16. März 1890, Battle Creek, Michigan. EGW **1888**, S. 629.

<sup>598</sup> Brief von E.G. White an W.C. White und Mary White, 16. März 1890, Battle Creek, Michigan. EGW **1888**, S. 631-633, Hervorhebungen eingefügt.

Es war klar, dass der Irrtum den Geist der Verfolgung mit sich brachte. Der Beweis für die Wahrheit durch den Geist Gottes offenbarte sich im Leben. Ellen White hatte die Gabe der Unterscheidung. Sie wollte nichts mit menschlichen Auslegungen der Bibel zu tun haben, die noch dazu eine solch böse Haltung offenbarten, die, wenn man ihr freien Lauf ließe, sogar „den Sohn Gottes ermorden“ würde.

Der Heilige Geist war dabei, sie tiefer in die Wahrheit hinsichtlich der Bündnisse und der Gerechtigkeit durch den Glauben zu führen, aber sie widerstanden dem Licht.<sup>599</sup> Sie befürchteten, dass sie, wenn sie die Bündnisse so annahmen, wie sie von Waggoner gelehrt wurden, ihre eigenen Lieblingsideen hinsichtlich des Zeremonialgesetzes im Galaterbrief aufgeben müssten.

Ihre Auslegung war zu ihrem Götzen geworden. Ellen White machte dies sehr deutlich:

„Jede liebgewonnene Theorie, jeder menschliche Gedanke, bekommt die höchste Bedeutung und wird so heilig wie ein Götze, vor dem sich alles beugen muss. Dies war tatsächlich der Fall hinsichtlich der Theorie des Gesetzes im Galaterbrief. Alles, was zu einem solchen Hobby wird, dass es sich den Platz Christi widerrechtlich aneignet, jede Vorstellung, die in unseren Gedanken so hoch gestellt wird, dass kein Licht und kein Beweis dort noch einen Platz finden können, wird zu einem Götzen, dem alles geopfert wird. Das Gesetz im Galaterbrief ist keine lebenswichtige Frage und wird es auch nie sein. Diejenigen, die dies als eine der alten Wegmarken bezeichnet haben, wissen einfach nicht, wovon sie sprechen. Es war nie eine der alten Wegmarken und wird auch nie zu einer werden. ...

Ich sage durch das mir von Gott gegebene Wort: Diejenigen, die so fest standen, um ihre Vorstellungen und Positionen zum Gesetz im Galaterbrief zu verteidigen, müssen ihre Herzen wie mit einer angezündeten Kerze untersuchen, um zu erkennen, welcher Geist sie angetrieben hat. Mit Paulus möchte ich sagen: „Wer hat euch verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht?“ Gal. 3,1 (SLT). Welch satanische Beharrlichkeit und Sturheit zeigten sich doch hier! Ich habe keine Furcht hinsichtlich des Gesetzes im Galaterbrief, sondern ich habe die Furcht, dass unsere leitenden Brüder nicht über denselben Boden des Widerstands gehen, um dem Licht und den offenbaren Zeugnissen des Geistes Gottes zu widerstehen und alles abzulehnen, um ihre eigenen Lieblingsvorstellungen und lieb gewonnenen Theorien **zum Götzen zu erheben**. Ich bin durch die Haltung, die meine Brüder eingenommen, und dem Geist, den sie offenbart haben, gezwungen zu sagen: Gott, errette mich von ihren Vorstellungen über das Gesetz im Galaterbrief. ...“<sup>600</sup>

Bis zu diesem Punkt war es klar, dass Ellen White keine Position zum Gesetz im Galaterbrief geäußert hatte. Sie hatte hinsichtlich der Bündnisse öffentlich die Position eingenommen, Waggoners Ansicht zu unterstützen. Die Brüder hielten sich an ihrer geliebten Auslegung über das Gesetz im Galaterbrief fest. Sie wollten sich in der Bündnisfrage nicht bewegen aus Furcht, welche Folgen dies für die Frage des Gesetzes im

---

<sup>599</sup> Bei dieser Versammlung am Sonntagmorgen sprach Ellen White vor dem Predigerseminar. Sie sagte: „Ich weiß, dass Er einen Segen für uns hat. Er hatte ihn schon in Minneapolis, und er hatte ihn für uns zur Zeit der Generalkonferenz hier. Er fand jedoch keine Annahme.\* Einige empfangen das Licht für das Volk und freuen sich daran. Dann gab es andere, die zurückstanden, und ihre Position hat wieder anderen den Mut gegeben, Unglauben zu reden.“ Der \* markiert an dieser Stelle eine Einfügung von A.L. White folgenden Inhalts: „Das Wort dieses Satzes ist ganz klar fehlerhaft, denn für sich selbst stehend, ist es nicht in Übereinstimmung mit dem, was folgt und anderen ihrer Aussagen zur Generalkonferenz von 1889. [Veröffentlicht in dieser Form, um der entstellenden Verwendung dieses Satzes in einer öffentlichen Ansprache zu widerstehen. – A.L. White].“ So weit gehen die Bemühungen von Einzelpersonen, um die Theorie der Annahme der Gerechtigkeit durch den Glauben nach 1888 seitens der Leitung der Gemeinschaft zu „belegen“. Vgl. Manuscript Release Nr. 253, E.G. White Estate.

<sup>600</sup> E.G. White. „Die Gefahr, auf die Weisheit von Menschen zu vertrauen.“ MS 55, 16. März 1890. EGW **1888**, S. 841, Hervorhebungen eingefügt.



Galaterbrief haben würde, und waren deshalb in dieser Angelegenheit gegenüber den Boten des Herrn engherzig geworden.

In diesem Zusammenhang sagte Ellen White: „Das Gesetz im Galaterbrief ist keine lebenswichtige Frage und wird es auch nie sein.“<sup>601</sup> Sie machte deutlich, was sie ablehnte: „Ich bin durch die Haltung, die meine Brüder eingenommen, und dem Geist, den sie offenbart haben, gezwungen zu sagen: Gott, errette mich von ihren Vorstellungen über das Gesetz im Galaterbrief. ...“<sup>602</sup>

Sie bewegte sich von der alten Wächterposition hinsichtlich des Gesetzes weg. Sie erkannte die tragischen Folgen, was diese der Gemeinde antat. Der Heilige Geist und die Wahrheit wurden abgelehnt. Sie fühlte, dass „ihre Ansicht“ nicht richtig sein konnte. „Weil sie den Geist Christi nicht liebten und **falsche Positionen** in der Kontroverse über das Gesetz im Galaterbrief einnahmen – einer Frage, die viele nicht vollständig verstanden haben, bevor sie die falsche Position einnahmen – hat die Gemeinde Christi einen traurigen Verlust erlitten.“<sup>603</sup> Am 27. Februar 1891 sagte Ellen White nun bestimmt, dass die Position bezüglich des Zeremonialgesetzes im Galaterbrief falsch war.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Ellen White die Ansicht Waggoners zu den Bündnissen öffentlich unterstützte. Sie versuchte, eine Versöhnung herbeizuführen. In öffentlichen Versammlungen mit den leitenden Brüdern versuchte sie, die gegensätzlichen Seiten zusammenzubringen. Dem Ältesten Waggoner wurde die Möglichkeit eingeräumt, die Umstände zu erläutern, die hinter der Veröffentlichung seiner Sabbatschullektionen zum Hebräerbrief lagen. Viele hatten den Eindruck gehabt, dass es eine Verschwörung gegeben habe, um die Lektionen an der Zustimmung des Ältesten Uriah Smith vorbei zu schmuggeln. Die Erklärungen des Ältesten Waggoner und von Ellen White wurden in dieser Angelegenheit angenommen.

Dan Jones gab gerne zu, dass er hinsichtlich der „kalifornischen Verschwörung“ falsch gelegen habe. Das machte es einfacher für ihn, zu erklären, dass das wahre Problem nicht an den Lehren zum Gesetz im Galaterbrief oder den Bündnissen liege. Er hatte nicht den Eindruck, dass Ellen White eine der beiden Fragen zugunsten von Waggoner unterstützt habe. Er hatte zudem den Eindruck, dass der Älteste Waggoner selbst dachte, sie seien nicht wichtig. Dan Jones glaubte, das Problem sei der Christus so unähnliche Geist zwischen den Brüdern. Er dachte, Ellen White habe gesagt, das Klima der Streitsucht sei böse. Dem konnte Jones zustimmen.

Diese Versammlungen als einen Sieg anzusehen, ist alles andere als korrekt.<sup>604</sup> Der Kampf war noch lange nicht vorüber. Es gab keine Versöhnung. Dennoch war der Heilige Geist nicht am Ende. In Seiner großen Gnade gab Gott weitere Gelegenheiten zum Bekenntnis, zur Versöhnung und zur Erweckung.

---

<sup>601</sup> Ibid.

<sup>602</sup> Ibid.

<sup>603</sup> E.G. White, Tagebucheintrag vom 27. Februar 1891. EGW 1888, S. 894, Hervorhebung eingefügt. Vgl. Ron Duffields 14. Kapitel „Bleibt bei den Wegmarken“ in seinem unveröffentlichten Manuskript **Die Rückkehr des Spätregens** zu weiteren Details über Ellen Whites veränderte Ansicht zum Gesetz im Galaterbrief.

<sup>604</sup> Arthur L. White. „Das Rückgrat der Rebellion ist zerbrochen“ in **Ellen G. White Band 3 Die einsamen Jahre 1876-1891** (Washington D.C.: Review and Herald Publishing Association, 1984), S. 456.